

Modulhandbuch

Religions- und Gemeindepädagogik/Soziale Arbeit integrativ

8. Februar 2013

CVJM-Hochschule

International YMCA University of Applied Sciences

Kassel

Hugo-Preuß-Str. 40
34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe
Tel.: 0561 3087-530 Fax: 0561 3087-501

Module

Religions- und Gemeindepädagogik/Soziale Arbeit integrativ Vollzeit

(Polyvalente Module **fett** gedruckt)

Basismodule

Einführung ins Studium

RSM (8 Credits) 1

- RSM/1 Einführung in wissenschaftliches Arbeiten
- RSM/2 Selbstreflexion und Selbstmanagement
- RSM/3 Rhetorik Präsentations- und Moderationstechniken

Einführung in die Religionspädagogik

R-B1 (8 Credits) 3

- R-B1/1 Geschichte der Religionspädagogik
- R-B1/2 Bildung und religiöse Sozialisation in der pluralen Gesellschaft
- R-B1/3 Umgang mit Methoden und ästhetischen Medien/ Exegese und Elementarisierung an exemplarischen Bibeltexten

Grundlagen der Biblischen Wissenschaft

R-B2 (10 Credits) 5

- R-B2/1 Einleitung in die Schriften des Alten und Neuen Testaments/ Bibelkunde
- R-B2/2 Einführung in die exegetischen Methoden am Beispiel der synoptischen Evangelien
- R-B2/3 Die Umwelt des Neuen Testaments

Grundfragen der Systematischen Theologie

R-B3 (10 Credits) 7

- R-B3/1 Einführung in Grundthemen der Systematischen Theologie, Schwerpunkt Gotteslehre
- R-B3/2 Grundfragen der Hermeneutik im Horizont von Aufklärung und Moderne
- R-B3/3 Theologie und Kirche in sozialgeschichtlicher Perspektive; Alte Kirche – Mittelalter

Anthropologie – Humanwissenschaftliche, theologische und philosophische Grundlagen

R-B4/ S-B5 (8 Credits) 10

- R-B4/1 Humanwissenschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit
- R-B4/2 Theologische Anthropologie
- R-B4/3 Die Frage nach dem Menschenbild: theologische, philosophische und psychologische Aspekte des interdisziplinären Dialogs

Schwerpunkte biblischer Theologie

R-B5 (8 Credits) 13

- R-B5/1 Theologie der alttestamentlichen Propheten
- R-B5/2 Theologie des Paulus
- R-B5/2 Theologie des Johannesevangeliums

Ethik

R-B6/ S-B7 (10 Credits) 16

- R-B6/1 Einführung in theologische und philosophische Ansätze der Ethik
- R-B6/2 Sozialethik – Bioethik/ Umweltethik
- R-B6/3 Wirtschaftsethik

Einführung in die geistesgeschichtlichen Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung

| | |
|--|----|
| S-B1 (8 Credits) | 19 |
| <ul style="list-style-type: none"> • S-B1/1 Wahrheit, Erkenntnis, Interesse (wissenschaftstheoretische Grundlagen) • S-B1/2 Einführung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden • S-B1/3 Was kann ich wissen und wie? (Erkenntnis und Methoden) | |

Handlungsfelder, Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit

| | |
|--|----|
| S-B2 (6 Credits) | 21 |
| <ul style="list-style-type: none"> • S-B2/1 Einführung in die Geschichte, Grundbegriffe, Theorien und Konzepte der Sozialen Arbeit • S-B2/2 Professionalität und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit | |

Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

| | |
|---|----|
| S-B3 (10 Credits) | 23 |
| <ul style="list-style-type: none"> • S-B3/1 Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit • S-B3/2 Kriminologische und rechtliche Zusammenhänge für Soziale Arbeit • S-B3/3 Spezifisches Rechtswissen für Soziale Arbeit | |

Sozialstaatliche und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit

| | |
|--|----|
| S-B4 (6 Credits) | 25 |
| <ul style="list-style-type: none"> • S-B4/1 Einführung in das politische und soziale System Deutschlands / Grundlagen der Sozialpolitik • S-B4/2 Soziale Einrichtungen und ihre Aufgaben | |

Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

| | |
|--|----|
| S-B6 (6 Credits) | 27 |
| <ul style="list-style-type: none"> • S-B6/1 Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit • S-B6/2 Kultur- und Jugendsoziologie | |

Sozialdiakonische und sozialarbeiterische Handlungsfelder

| | |
|--|----|
| S-B8/ R-V8 (12 Credits) | 28 |
| <ul style="list-style-type: none"> • R-V8/1 Existenzsicherung (Wohnungs- und Arbeitslosigkeit, Schuldnerberatung) • R-V8/2 Sucht- und Straffälligkeit • R-V8/3 Migration, Integration und Interkulturalität • R-V8/4 Flucht und Asyl | |

Vertiefungsmodule

Jugendkultur, Religion und Fundamentalismus

| | |
|--|----|
| R-V1a / S-W4a (6 Credits) – WP | 30 |
| <ul style="list-style-type: none"> • R-V1/1 Jugendkultur und Religion, • R-V1/2 Fundamentalismus | |

Gewalt – Analyse und Prävention

| | |
|---|----|
| R-V1b / S-W 4b (6 Credits) – WP | 33 |
| <ul style="list-style-type: none"> • R-V1.1/1 Gewalt – Analyse • R-V1.1/2 Gewalt – Prävention | |

Gemeindepädagogische Handlungsfelder I**R-V2a/ S-W3a (6 Credits)** 35

- R-V2/1 Geschichte der christlichen Spiritualität und der Beitrag des CVJM in Geschichte und Gegenwart
- R-V2/3 Verkündigung und Gottesdienst

Gemeindepädagogische Handlungsfelder II**R-V2b/ S-W3b (6 Credits)** 38

- R-V2/2 Gemeindekonzeptionen und Mitarbeiterbildung
- R-V2/4 Theorie und Praxis der Seelsorge

Handlungsfeld: Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit**R-V3/ S-V3 (10 Credits) – WP** 41

- R-V3/1 Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe
- R-V3/2 Christliche Kinder- und Jugendarbeit in Verein und Kirchengemeinde (Jugendverbandsarbeit)
- R-V3/3 Jugend- und Freizeitpädagogik
- R-V3/4 Jugendsozialarbeit und Prävention

Praxisstudium – Praxisprojekte – Praxisreflexion**R-V4/ S-V8 (30 Credits)** 44

Der interreligiöse und interkulturelle Dialog und ihre Didaktik

R-V5 / R-W6 (8 Credits) – WP 45

- R-V5/1 Fremde Weltreligionen — Islam, Hinduismus und Buddhismus
- R-V5/2 Theologie und Didaktik der Religionen
- R-V5/4 Interreligiöse Begegnung zwischen Dialog und Mission

Wahrheit, Identität und Erfahrung – Theologie in hermeneutischer Verantwortung

R-V6 (8 Credits) 48

- R-V6/1 Jesus, der Christus
- R-V6/2 Kirche und Heiliger Geist - Hoffnung?
- R-V6/3 Dogmatische Entwürfe des 19. und 20. Jahrhunderts

Schwerpunkte der Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart

R-V7 (8 Credits) – WP 50

- R-V7/1 Die Reformation und ihre Auswirkungen. Der Protestantismus und Katholizismus im 16.-18. Jahrhundert
- R-V7/2 Die Kirchengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
- R-V7/3 Geschichte der Diakonie

Erziehung, Bildung und Sozialisation

S-V1 (6 Credits) 52

- S-V1/1 Transdisziplinäre Grundlagen der Sozialen Arbeit in den Praxisfeldern Erziehung, Bildung und Sozialisation
- S-V1/2 Bildung, Sozialisation und Lebenslage in der pluralen Gesellschaft

Methodische Grundlagen der Sozialen Arbeit

S-V2 (6 Credits) 54

- S-V2/1 Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit
- S-V2/2 Hilfeplanung, Qualitätssicherung und Evaluationsverfahren in der Sozialen Arbeit

S-V3 = R-V3 / S-V3 (s.o.)

Organisation, Profession und Ethik der Sozialen Arbeit

S-V4 (8 Credits) – WP 56

- S-V4/1 Organisatorische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit
- S-V4/2 Einführung in die Berufsethik der Sozialen Arbeit
- S-V4/3 Fallseminar

**Kulturwissenschaftliche und medienpädagogische Handlungsansätze
in der Sozialen Arbeit**

S-V5 (9 Credits) – WP 58

- S-V5/1 Kulturwissenschaftliche Ansätze in der Sozialen Arbeit
- S-V5/2 Medien in der pädagogischen Praxis
- S-V5/3 Kinder- und Jugendliteratur

Soziale Arbeit mit Individuen, Familien und Gruppen

S-V6 (6 Credits) – WP 60

- S-V6/1 Psychotherapiekonzepte und deren Interventionsverfahren
- S-V6/2 Kommunikation, Soziale Beratung und Mediation

Management und Organisation der Sozialen Arbeit

S-V7 (9 Credits) 62

- S-V7/1 Einführung in die BWL für soziale Berufe
- S-V7/2 Soziale Dienstleistungen und Sozialmanagement: Veränderungen, Tendenzen und Herausforderungen für NPO und Diakonie
- S-V7/3 Sozialmanagement – Ansätze, Strukturen, Chancen und Risiken

S-V8 = R-V4 / S-V8 (s.o.)**Selbst- und Fremdwahrnehmung im Horizont von Biographie,
Berufs- und Geschlechterrolle**

S-V9 (6 Credits) 64

- S-V9/1 Selbst- und Fremdwahrnehmung
- S-V9/2 Geschlechtsspezifische Sozialisation
- S-V9/3 Profession und Biographie im Horizont geschlechtsspezifischer Jugend- und Jugendsozialarbeit
- S-V9/4 Supervision

Wahlmodule**Neutestamentliches Griechisch**

R-W1 (6 Credits) 66

- R-W1/1 Neutestamentliches Griechisch, Grundstufe
- R-W1/2 Neutestamentliches Griechisch, Aufbaustufe

Zusatzausbildung schulischer Religionsunterricht

R-W2 (8 Credits) 67

- R-W2/1 Einführung in Ziele und Methoden des schulischen Religionsunterrichts
- R-W2/2 Praktikum: Hospitation in der Schule sowie Planung, Durchführung und Dokumentation von eigenem Unterricht
- R-W2/3 Schulpraktische Studien (begleitend zum Praktikum) mit Auswertung der Schulpraxis

Ästhetische Kommunikation von Religion

R-W3 (6 Credits) 70

- R-W3/1 Religion und Kunst. Vielfalt ästhetischer Medien und ihre Bedeutung für die religiöse Kommunikation mit Zielgruppen. Religiöse Botschaften in der Gegenwartskunst und -kultur
- R-W3/2 Musikpädagogik, moderne Musikszene, Kirchenmusik
- R-W3/3 Tanz, Pantomime, Theater

Strategieprojekt Gemeinde

R-W4/ S-W5 (6 Credits) 72

- R-W4/1 Gemeindeaufbau
- R-W4/2 Strategisches Management und Projektmanagement

Fremdsprachen

R-W5.1/ S-W6.1 Türkisch (3, 6 oder 9 Credits) 74

Soziale Arbeit im Handlungsfeld Behinderung und Alter

S-W1 (6 Credits) 75

- S-W1/1 Soziale Arbeit im Handlungsfeld Behinderung
- S-W1/2 Soziale Arbeit im Handlungsfeld Altenhilfe

**Gesundheitswissenschaftliche und sozial-medizinische Grundlagen
der Sozialen Arbeit**

S-W2 (6 Credits) 77

- S-W2/1 Sozialmedizinische Aspekte Sozialer Arbeit I
- S-W2/2 Sozialmedizinische Aspekte Sozialer Arbeit II

Abschlussmodul

Bachelor-Arbeit (12 Credits) 79

Die Angaben zu den Modulprüfungen stecken den Rahmen ab.
Die Lehrenden können die Prüfungsform innerhalb dieses Rahmens variieren.

| | | |
|--|--|--|
| Modultitel | Einführung ins Studium | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | RSM Basismodul | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in wissenschaftliches Arbeiten ▪ Wege in die Wissensgesellschaft ▪ Lerntechniken ▪ Formen studentischer Gruppenarbeit ▪ Verfahren der Informationsgewinnung und -verarbeitung ▪ Literaturrecherche, Zitieren ▪ Wissenschaftliches Schreiben ▪ Grundlagen der EDV ▪ Einführung in das Wissensmanagement ▪ Religiöse und soziale Erfahrungen und Studienmotivationen ▪ Prioritätensetzung, Ziel- und Zeitplanung, To-Do-Listen ▪ Schreibtischorganisation ▪ Kommunikationsfördernde und –hemmende Elemente im Vortrag ▪ Präsentationstechniken ▪ Moderation von Gruppen <p>Hier sollen die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens gelegt und die notwendigen Vorgehensweisen für ein selbstständiges Studieren und Lernen erworben werden.</p> <p>Schlüsselqualifikationen, die dieses Modul ermöglicht, sind wissenschaftliche und Studienkompetenzen (Präsentieren, Moderieren), Selbstkompetenzen und Sozialkompetenzen (Perspektivenübernahme, Diskursivität) sowie kommunikative Kompetenzen (Präsentation und Moderation). Diese Kompetenzen erlauben es den Studierenden, sich im Studium und Beruf zu orientieren und anderen bei der Orientierung zu helfen. Darüber hinaus haben die Studierenden die Spannung von empirisch-objektivierender sowie alltäglicher Selbst- und Weltwahrnehmung reflektiert und eingeübt und so ein Verständnis für wissenschaftliches Denken und Arbeiten gewonnen.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten 2. Selbsterfahrung und Selbstmanagement 3. Rhetorik Präsentations- und Moderationstechniken | <p>Seminar</p> <hr/> <p>Seminar</p> <p>Seminar mit Übung</p> |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 80 Std. Lehrveranstaltung, 160 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 8 | |
| Prüfungsform | Keine Modulprüfung; Leistungen (Referat, Präsentation, Selbstreflexion o.ä.) in den Lehrveranstaltungen werden nicht benotet. | |

| | |
|--|---|
| Teilnahmevoraussetzungen | Keine |
| Dauer des Moduls | 1 Semester |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | In allen BA-Studiengängen |
| Literatur | <p>CHALMERS, A. F. (2006): Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie, 6. Aufl. Berlin.</p> <p>ECO, U. (2005): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 11. Aufl., Heidelberg</p> <p>KRUSE, O. (2004): Keine Angst vor dem leeren Blatt - ohne Schreibblockaden durchs Studium. campus concret Bd. 16, 10. Aufl., Frankfurt</p> <p>KULICH, C. (1991): Erfolgreich präsentieren. 2. Aufl., Ehnningen</p> <p>RAFFELT, A. (2000): Theologie studieren. Freiburg</p> <p>WAGNER, W. (2002): Uni-Angst und Uni-Bluff. Wie studieren und sich nicht verlieren. 6. Aufl., Hamburg</p> <p>WEISBACH, C. (1994): Professionelle Gesprächsführung. 2. Aufl., München</p> |

| | | |
|--|--|--|
| Modultitel | Einführung in die Religionspädagogik | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-B1 Basismodul | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung als kommunikativer Prozess ▪ Religion – Bildung – Persönlichkeit – Entwicklung (konstruktive und destruktive Funktionen) ▪ Religiöse Sozialisation und Entwicklung aus psychologischer und sozialpsychologischer Sicht (einschl. informelles Lernen) ▪ Bildungsverständnis und Ziele religionspädagogischen Handelns in einer pluralen Gesellschaft ▪ Der pädagogische Auftrag der Kirche - Gesamtkatechumenat - Jugendarbeit ▪ Die Forderung des Perspektivenwechsels (besonders: im Elementarbereich) ▪ Elementares Lernen mit der Bibel ▪ Medien und Methoden ▪ Geschichte der Religionspädagogik im Überblick <p>Die Studierenden erhalten Grundkenntnisse in der Religionspädagogik. Dazu gehören Kenntnisse über Sozialisations- und Entwicklungsprozesse im Kinder- und Jugendalter, Kenntnisse über Bildungsverständnisse und -ziele einer pluralen Gesellschaft und die Rolle von Religion in diesem Kontext.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden sollen das pädagogische Interesse der Kirche verstehen und dieses im Kontext eines umfassenden kritischen Bildungsbegriffs verorten können. Die Studierenden sollen die Suchprozesse von Kindern und Jugendlichen im Raum religiöser Pluralität begleiten können und dabei ihre eigene religiöse Identität reflektiert und konstruktiv einbringen können. Sie sollen die Rolle der Bibelauslegung für die religionspädagogische Arbeit kennen lernen und hermeneutisch verantwortet anwenden.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | <ol style="list-style-type: none"> 1. Bildung und religiöse Sozialisation in der pluralen Gesellschaft Geschichte der Religionspädagogik 2. Umgang mit Methoden und ästhetischen Medien/Exegese und Elementarisierung an exemplarischen Bibeltexten 3. Geschichte der Religionspädagogik | <p style="text-align: center;">Vorlesung</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Vorlesung</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Seminar</p> |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 80 Std. Lehrveranstaltungen, 160 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 8 | |
| Prüfungsform | Klausur | |

| | |
|--|--|
| Teilnahmevoraussetzungen | Keine |
| Dauer des Moduls | 2 Semester |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik Online-Studiengang Soziale Arbeit: Lehrveranstaltung in Bildung und religiöse Sozialisation in der pluralen Gesellschaft: S-V1 |
| Literatur | <p>BÜTTNER, G. & DIETERICH, V.-J. (Hrsg.) (2000): Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart</p> <p>EKD (1994): Identität und Verständigung, Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität, Gütersloh</p> <p>EKD (2003): Maße des Menschlichen. Evangelische Perspektiven zur Bildung in der Wissens- und Lerngesellschaft, Gütersloh</p> <p>FRAAS, H.-J. (1993): Die Religiosität des Menschen. 2. Aufl., Stuttgart</p> <p>FRIELINGSDORF, K. (2001): Dämonische Gottesbilder. Ihre Entstehung, Entlarvung und Überwindung. 3. Aufl., Mainz</p> <p>GRETHLEIN, CH. (2005): Fachdidaktik Religion. Evangelischer Religionsunterricht in Studium und Praxis, Göttingen</p> <p>LÄHNEMANN, J. (1998): Evangelische Religionspädagogik in interreligiöser Perspektive. Göttingen</p> <p>LÄMMERMANN, G.; NAURATH, E. & POHL-PATALONG, U. (2005): Arbeitsbuch Religionspädagogik. Ein Begleitbuch für Studium und Praxis. Gütersloh</p> <p>NIPKOW, K.E. (1998): Bildung in einer pluralen Welt, Bd.1 u. Bd.2, München</p> <p>DERS. (1975/1982): Grundfragen der Religionspädagogik, 3 Bde, Gütersloh</p> <p>DERS. (1987): Erwachsenwerden ohne Gott?, München</p> <p>SCHEILKE, C. & SCHWEITZER, F. (Hrsg.) (1999): Religion, Ethik, Schule. Bildungspolitische Perspektiven in der pluralen Gesellschaft, Münster</p> <p>SCHWEITZER, F. & SIMOJOKI, H. (Hrsg.) (2005): Moderne Religionspädagogik. Ihre Entwicklung und Identität. Gütersloh</p> <p>SCHWEITZER, F. (1999): Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kinder- und Jugendalter. 4. Aufl., Gütersloh</p> <p>DERS. (2006): Religionspädagogik, Gütersloh</p> <p>SPENN, M.; BRANDT, R. & CORSA, M. (Hrsg.) (2005): Evangelische Kinder und Jugendarbeit im Perspektivenwechsel (Veröffentlichung des Comeniusinstituts), Münster</p> |

| | | |
|--|--|--|
| Modultitel | Grundlagen der Biblischen Wissenschaft | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-B2 Basismodul | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bibelkunde ▪ Einführung in das Alte Testament ▪ Einführung in das Neue Testament ▪ Die Geschichte Israels ▪ Die Umwelt und Zeitgeschichte des Neuen Testaments ▪ Einführung in die Exegetischen Methoden (Synoptiker) <p>Das Modul will in die Textwelt des Alten und Neuen Testaments einführen und die Studierenden mit dem historischen Verständnis der biblischen Texte vertraut machen. Dazu gehört die Klärung der Einleitungsfragen wichtiger biblischer Texte, die Einführung in die Textgeschichte, in die Geschichte Israels, in die neutestamentliche Zeitgeschichte sowie das Kennen lernen des historisch-kritischen Methodenspektrums und literaturwissenschaftlicher Ansätze als Instrumente, die für die Nachvollziehbarkeit einer Auslegung stehen. Schwerpunkt bildet die synoptische Evangelienüberlieferung, wo die einzelnen methodischen Schritte in ihren synchronen und diachronen Aspekten gut eingeübt werden können. Da hierbei die verschiedenen Formen synoptischer Überlieferung ins Blickfeld kommen, werden diese Formen (Gleichnisse, Wundergeschichten, Streitgespräche, Berufungsgeschichten u.a.) mit ihrer spezifischen Eigenart und Aussageabsicht gesondert betrachtet. Der Bergpredigt als einem eigenen Textkomplex kommt besondere Bedeutung zu, ebenso dem Lukasevangelium, dessen Theologie und Wirkungsgeschichte (Option für die Armen) für soziale Fragestellungen erhebliche Anschlussmöglichkeiten bietet</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden kennen wesentliche Inhalte und Formen des Pentateuchs (insbes. der Genesis), des Deuteronomistischen Geschichtswerks und des synoptischen Traditionskomplexes und können an ihnen die Methoden der exegetischen Arbeit anwenden.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | <ol style="list-style-type: none"> 1. Einleitung in die Schriften des Alten und Neuen Testaments/ Bibelkunde 2. Einführung in die exegetischen Methoden am Beispiel der synoptischen Evangelien 3. Die Umwelt des Neuen Testaments | <p>Vorlesung</p> <hr/> <p>Seminar</p> <hr/> <p>Seminar</p> |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 100 Std. Lehrveranstaltungen, 200 Std. Selbstlernzeit (davon 30 Std Bibelkunde Tutorium und 60 Stunden für die Anfertigung der Hausarbeit) | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 10 | |
| Prüfungsform | Hausarbeit, Kolloquium Bibelkunde | |

| | |
|--|---|
| Teilnahmevoraussetzungen | Keine |
| Dauer des Moduls | 2 Semester |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik |
| Literatur | <p>BECKER, U.; JOHANNSEN, F. & NOORMANN, H. (2005): Neutestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen. 3. Aufl., Stuttgart</p> <p>EBNER, M. & HEININGER, B. (2005): Exegese des Neuen Testaments, Paderborn u.a.</p> <p>EGGER, W. (1999): Methodenlehre zum Neuen Testament, Einführung in linguistische und historisch-kritische Methoden, 3. Aufl., Freiburg</p> <p>GERTZ, J.Ch. & BERLEJUNG, A. (Hrsg.) (2006): Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen</p> <p>HERRMANN, S. & KLAIBER, W. (1996): Die Schriften der Bibel, Stuttgart</p> <p>JOHANNSEN, F. (2005): Alttestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen. 3. Aufl., Stuttgart</p> <p>KLAUCK, H.-J. (1995/1996): Die religiöse Umwelt des Urchristentums, 2 Bde. Stuttgart</p> <p>KOLLMANN, B. (2006): Einführung in die neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt</p> <p>LOHSE, E. (2000): Umwelt des Neuen Testaments. 10. Aufl., Göttingen</p> <p>NIEBUHR, K.-W. (2003): Grundinformation Neues Testament. Eine bibelkundlich-theologische Einführung. 2. Aufl., Göttingen</p> <p>ROLOFF, J. (1995): Neues Testament. 6. Aufl., Neukirchen-Vluyn</p> <p>SCHMIDT, W.H. (1995): Einführung in das Alte Testament. 5. Aufl., Berlin</p> <p>SCHNELLE, U. (2005): Einleitung in das Neue Testament. 5. Aufl., Göttingen</p> <p>STECK, O.H. (1989): Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. 12. Aufl., Neukirchen-Vluyn</p> <p>UTZSCHNEIDER, H. & ARK NITSCHKE, S. (2001): Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh</p> <p>WESTERMANN, C.; AHUIS, F. & WEHNERT, J. (2001): Calwer Bibelkunde. Altes Testament, Apokryphen, Neues Testament. 14., völlig neu bearbeitete Aufl., Stuttgart</p> <p>ZENGER, E. (2004): Einleitung in das Alte Testament. 5. Aufl., Stuttgart</p> |

| | |
|--------------------------------------|---|
| Modultitel | Grundfragen der Systematischen Theologie |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-B3 Basismodul |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Theologie als Wissenschaft ▪ Grundfragen der Hermeneutik ▪ Gotteslehre ▪ Schwerpunkte der Kirchengeschichte der Alten Kirche und des Mittelalters <p>Das Modul führt in die Rahmenbedingungen ein, innerhalb derer die notwendige systematische Reflexion in begrifflicher Präzision des christlichen Glaubens geschieht. Dazu werden die Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Verstehens thematisiert (Hermeneutik) und mit den Aussagen in Beziehung gesetzt, die die christliche Lehrtradition über Gottes Offenbarung trifft. Als Beispiele dienen hier insbesondere die altkirchlichen Bekenntnisbildungen, in denen sich das gedankliche Ringen um klassische Themen der Systematischen Theologie - wie der Offenbarungslehre und Gotteslehre (inklusive der Trinitätslehre) manifestiert.</p> <p>Diese Fragehorizonte berühren sich nicht selten mit Fragestellungen der altkirchlichen Kirchengeschichte, die ebenfalls in dieses Modul integriert ist. Auch perspektivische Zugänge zur Kirchengeschichte des Mittelalters mit seinen besonderen soziokulturellen Ausprägungen des Glaubens und Denkens bieten innerhalb des Moduls Bezugspunkte. In den kirchengeschichtlichen Einheiten soll die Geschichte der Kirche von den ersten Gemeinden über die Entstehung der Staatskirche bis zur Reformation vermittelt werden. Damit wird die geschichtliche Bedingtheit christlichen Glaubens als eine wesentliche Dimension desselben erhellt und der eigenen theologischen Urteilsbildung erschlossen. Nicht die Vermittlung von Detailwissen steht im Vordergrund, sondern das Kennenlernen von kirchengeschichtlich-epochalen Zusammenhängen und geistesgeschichtlichen Strukturen. So wird u. a. auch die Komplexität konkreter geschichtlicher Existenz in ihrer Fremdheit deutlich gemacht und der Blick für die vielfältigen Ausformungen christlicher Spiritualität und Konfessionen bis in die Gegenwart geöffnet. Besondere Aufmerksamkeit soll auf die machtpolitischen Entwicklungen sowie die religiösen und spirituellen Strömungen in verschiedenen Epochen gelenkt werden, die im reformatorischen Umbruch eine epochale Ausformung und Bedeutung erfahren. Die Bedeutung der kirchengeschichtlichen Reflexion für die Vergewisserung heutiger Christinnen und Christen über die eigene Identität wird aufgezeigt.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden sind mit den wesentlichen theologischen und hermeneutischen Grundfragen christlicher Rede von Gott vertraut. Sie haben die Geschichtlichkeit der Kirche und ihrer Ausdrucksformen erkannt und auf ihre eigene Glaubensform und theologische Urteilsbildung zu be-</p> |

| | | | |
|--|--|-----------|--|
| | ziehen gelernt. Angesichts unausweichlicher Vielfalt christlicher Lebensformen und Konfessionen sind sie sensibilisiert für die ökumenische Herausforderung der Gegenwart. Ihre erworbene hermeneutische Kompetenz können sie für wichtige theologische Grundfragen fruchtbar machen. | | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Einführung in Grundthemen der Systematischen Theologie, Schwerpunkt Gotteslehre | Vorlesung | |
| | 2. Grundfragen der Hermeneutik im Horizont von Aufklärung und Moderne | Seminar | |
| | 3. Theologie und Kirche in soz.-geschichtl. Perspektive Alte Ki – Mi-Alter | Vorlesung | |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 90 Std. Lehrveranstaltungen, 210 Std. Selbstlernzeit | | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 10 | | |
| Prüfungsform | Klausur | | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Keine | | |
| Dauer des Moduls | 2 Semester | | |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich | | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik | | |
| Literatur | <p><u>Zur Einführung in die Systematische Theologie:</u></p> <p>HÄRLE, W. (2000): Dogmatik. 2. Aufl. Berlin JOEST, W. (1995): Dogmatik Bd.1 und Bd.2. 4.Aufl., Göttingen KÖRTNER, U.H.J. (2006): Einführung in die theologische Hermeneutik, Darmstadt LEONHARDT, R. (2001): Grundinformation Dogmatik, Göttingen MCGRATH, A.E. (1997): Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München MÜLLER, P., DIERK, H., MÜLLER-FRIESE, A., (2005): Verstehen lernen. Ein Arbeitsbuch zur Hermeneutik, Stuttgart OEMING, M. (1998): Biblische Hermeneutik. Eine Einführung, Darmstadt STUHLMACHER, P. (1986): Vom Verstehen des Neuen Testaments. Eine Hermeneutik, 2. Aufl., Göttingen</p> <p><u>Zur Kirchengeschichte der Alten Kirche und des Mittelalters:</u></p> | | |

| | |
|--|--|
| | <p>CHADWICK, H. (1972): Die Kirche in der antiken Welt, Berlin</p> <p>GRESCHAT, M. (1981-86): Gestalten der Kirchengeschichte, 12 Bde., Stuttgart</p> <p>HAUSCHILD, W.-D. (2000): Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter. 2. Aufl., Gütersloh</p> <p>RITTER, A.M. (Hrsg.) (2004): Alte Kirche (KThGQ 1). 8. Aufl., Neukirchen-Vluyn</p> <p>DERS. (Hrsg.) (2001): Mittelalter (KThGQ 2). 5. Aufl., Neukirchen-Vluyn</p> |
|--|--|

| | |
|--|---|
| Modultitel | Anthropologie – Humanwissenschaftliche, theologische und philosophische Grundlagen |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-B4/ S-B5 Basismodul / polyvalent |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit • Ansätze biblischer Anthropologie • Theologie und Philosophie im Gespräch über den Menschen (Augustin, Thomas, Reformation, Aufklärung, Evolutionismus u.a.) • Glaube – Denken – Handeln • Lebenslagen/Lebenswelten – Verhalten – Identität <p>Dieses Modul hat zum Ziel, einerseits die humanwissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit in ganzer Breite zu behandeln, zugleich aber auch theologische und philosophische Grundfragen der Anthropologie zu thematisieren und dadurch den interdisziplinären Dialog zu fördern sowie beide Perspektiven aufeinander zu beziehen. So sollen die Studierenden zunächst das für das Verständnis individuellen Verhaltens notwendige Basiswissen erwerben, um klientenbezogene Bedingungen bei der Entstehung und Bewältigung sozialer Problemlagen erfassen und einschätzen zu können. Sie sollen sich mit den theoretischen Grundlagen personaler Handlungsspielräume und den Konzepten zur Persönlichkeitsentfaltung auseinandersetzen.</p> <p>Zugleich kommen die für die Religionspädagogik relevanten Texte der biblischen Urgeschichte und deren Rezeption sowie weitere Aspekte philosophischer Tradition zur Sprache. Anthropologische Grundfragen spielen in vielen Lebenszusammenhängen einer pluralistischen, wissenschaftsorientierten und weitgehend säkularisierten Gesellschaft eine bedeutende Rolle. Häufig bleiben sie unerkannt und unreflektiert im Hintergrund des individuellen und sozialen Handelns. In diesem Modul sollen deshalb neben dem christlichen Menschenbild weitere wichtige Menschenbildmodelle (z.B. Plato und Platonismus, Thomismus, Menschenbilder der Aufklärung, des Materialismus und des Evolutionismus) thematisiert und reflektiert werden.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, Lebens- und Deutungszusammenhänge auf das zugrunde liegende Menschenbild kritisch zu befragen. Sie haben die Fähigkeit erworben, das eigene Menschenbild auf dem Hintergrund der Tradition zu reflektieren, in den öffentlichen Diskurs einzubringen und auf seine Relevanz für die professionelle pädagogische Tätigkeit zu analysieren und zu verstehen. Sie haben erkannt, wie sehr der moderne Freiheitsbegriff in biblischer Anthropologie verankert ist. Des Weiteren ermöglicht dieses Modul Sachkompetenz, Deutungskompetenz, reflexive Kompetenz. Diese Kompetenzen erlauben es den Studierenden, inhumane Menschenbilder und daran orientierte Praxen im Beruf kritisch zu identifizieren</p> |

| | | | |
|--|---|-----------|--|
| | und sich und andere an humanern Alternativen zu orientieren. | | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Humanwissenschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit | Vorlesung | |
| | 2. Theologische Anthropologie | Vorlesung | |
| | 3. Die Frage nach dem Menschenbild: theologische, philosophische und psychologische Aspekte des interdisziplinären Dialogs | Seminar | |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 80 Std. Lehrveranstaltungen, 160 Std. Selbstlernzeit | | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 8 | | |
| Prüfungsform | Referat mit schriftlich vorzulegender Ausarbeitung: methodische, interdisziplinäre und kommunikative Kompetenz | | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Keine | | |
| Dauer des Moduls | 2 Semester | | |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich | | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | In allen BA-Studiengängen | | |
| Literatur | <p><u>Zu den humanwissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit:</u></p> <p>ARONSON, E.; WILSON, T.D. (Hrsg.) (2003): Sozialpsychologie. München FEND, H. (2003): Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Ein Lehrbuch für pädagogische und psychologische Berufe. Wiesbaden HARTMANN, D. (1998): Philosophische Grundlagen der Psychologie. Darmstadt HARTUNG, J. (2000): Sozialpsychologie. Stuttgart OERTER, ROLF U. A. (1999): Klinische Entwicklungspsychologie. Weinheim TYSON, PH.; TYSON, R. L. (1997): Lehrbuch der Psychoanalytischen Entwicklungspsychologie. Stuttgart, Berlin und Köln ZIMBARDO, P. G. (2004): Psychologie. Eine Einführung. München</p> <p><u>Zu den theologischen und philosophischen Grundfragen:</u></p> <p>FURGER, F. U.A. (1997): Theologie und Psychologie im Dialog über ihre Menschenbilder. Paderborn HEINE, S. (2005): Grundlagen der Religionspsychologie. Göttingen JANOWSKI, B. (2003): Konfliktgespräche mit Gott. Eine Anthropologie der Psalmen. Neukirchen-Vluyn</p> | | |

| | |
|--|---|
| | <p>PETERS, A. (1979): Der Mensch. Gütersloh SCHOBERTH, W. (2006): Einführung in die Theologische Anthropologie. Darmstadt THIES, CH. (2004): Einführung in die Philosophische Anthropologie. Darmstadt WOLFF, H.W. (1994): Anthropologie des Alten Testaments. 6. Aufl. München</p> |
|--|---|

| | |
|--------------------------------------|---|
| Modultitel | Schwerpunkte biblischer Theologie |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-B5 Basismodul |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die alttestamentliche Prophetie und ihre Bezugnahme auf die Thora ▪ Israel in und nach dem Exil ▪ Die Weisheitsliteratur und die Psalmen ▪ Paulus und seine Briefe ▪ Das Johannesevangelium <p>Dieses Modul setzt sich zum Ziel, in einige zentrale und zugleich recht unterschiedliche Ausprägungen biblisch-theologischer Ansätze einzuführen: in die alttestamentliche Prophetie, die nachexilische Literatur, in die paulinische und in die johanneische Theologie. (1) Zunächst werden exemplarisch (an Beispielen wie Jesaja, Hosea oder Amos) die wesentlichen Merkmale alttestamentlicher Prophetie in ihren historischen - sozialen, politischen und religiösen - Zusammenhängen vermittelt. (2) Das Modul behandelt sodann die geschichtlichen Hintergründe der exilischen und nachexilischen Literatur und macht damit zugleich die Entstehung des Judentums als Bewältigung dieser Krise aus den geschichtlichen Bedingungen des Exils verständlich. Wichtige Strömungen jüdischer Frömmigkeit in und nach dem Exil - insbes. die Frömmigkeit der „Priesterschrift“ Deuterocesajas, des Deuteronomistischen Geschichtswerks sowie der Weisheitsliteratur und der Psalmen - werden in ihrer Bedeutung für das Verständnis des Neuen Testaments deutlich gemacht. (3) Die dritte Einheit macht mit Leben und Gesamtwerk des Paulus bekannt. Als <i>biblisch-theologische</i> Einheit bietet sich diese Thematik insofern an, als hier deutlich wird, dass die paulinische Theologie in den frühesten urchristlichen Bekenntnstraditionen verankert ist und dass Paulus als Jude das Christusereignis wesentlich von der alttestamentlich-jüdischen Tradition her deutet. Nur im Horizont der alttestamentlichen Offenbarungsgeschichte kann es aus seiner Sicht recht verstanden werden. Die Nachwirkungen der paulinischen Impulse in den Schriften der Paulusschule werden thematisiert, können aber nicht ausführlich behandelt werden. (4) In der dritten Einheit, der johanneischen Theologie, wird deutlich, dass diese Verkündigung sich sowohl sprachlich wie auch in der Darstellungsform (als Evangelium!) anderer Mittel und Motive bedient. Diese Eigenart wird als höchst anspruchsvolle Reflexion der Fragestellungen ihrer hellenistischen Adressaten gedeutet, zugleich werden die Bezüge zur zentralen urchristlichen Bekenntnstradition und zum Alten Testament herausgearbeitet.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden haben die wesentlichen Elemente der alttestamentlichen Prophetie sowie der Geschichte Israels während und nach dem Exil kennen gelernt. Sie sind für die produktive Kraft religiöser Bewältigung geschichtlicher Krisen sensibilisiert worden. Die Studierenden</p> |

| | | |
|--|---|-----------|
| | haben außerdem die Kompetenz erworben, die Vielfalt und die Einheit des Christuszeugnisses zu unterscheiden. Sie sind befähigt worden, nach dem Vorbild frühchristlicher Mission den Wahrheitsanspruch des Evangeliums mit den jeweiligen Adressaten zu kommunizieren. | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Theologie der alttestamentlichen Propheten | Vorlesung |
| | 2. Theologie des Paulus | Vorlesung |
| | 3. Theologie des Johannes-evangeliums | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 80 Std. Lehrveranstaltungen, 160 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 8 | |
| Prüfungsform | Klausur | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Erfolgreicher Abschluss des Moduls R-B1 (Grundlagen der Biblischen Wissenschaft) | |
| Dauer des Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik | |
| Literatur | <p>ALBERTZ, R. (1992): Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit, 2 Bde. Göttingen</p> <p>BECKER, J. (1992): Paulus. Der Apostel der Völker. 2. Aufl. Tübingen</p> <p>BLINKINSOPP, J. (1998): Geschichte der Prophetie in Israel: von den Anfängen bis zum hellenistischen Zeitalter. Stuttgart</p> <p>BULTMANN, R. (1964): Das Evangelium des Johannes (KEK). 18. Aufl., Göttingen</p> <p>DONNER, H. (1995): Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen, 2 Bde. 2. Aufl., Göttingen</p> <p>DUNN, J.D.G. (1998): The Theology of Paul the Apostle. Grand Rapids</p> <p>HAHN, F. (2002): Theologie des Neuen Testaments, 2 Bde. Tübingen</p> <p>JEREMIAS, J. (2003): Art. Prophet, Prophetin, Prophetie; II. AT. In: RGG⁴, Bd. 6, Tübingen</p> <p>KOCH, K. (1987): Die Profeten, 2 Bde. 2. Aufl., Stuttgart</p> <p>LOHSE, E. (1996): Paulus, München</p> <p>SCHMIDT, W.H. (2005): Alttestamentlicher Glaube. 9. Aufl., Neukirchen-Vluyn</p> <p>SCHNELLE, U. (1998): Das Evangelium nach Johannes (ThHK 4). Berlin</p> <p>Schnelle, U. (2003): Paulus. Leben und Denken. Berlin</p> <p>STUHLMACHER, P. (1992/1995): Biblische Theologie des Neuen Testaments, Bd.1 und Bd. 2, Göttingen</p> <p>THYEN, H. (2005): Das Johannesevangelium (HNT 6). Tübingen</p> <p>RAD, G. VON (1970): Weisheit in Israel. Neukirchen-Vluyn</p> | |

| | |
|--|--|
| | <p>DERS. (1969/1975): Theologie des Alten Testaments, Bd 1 u. Bd.2</p> <p>WICK, P. (2006): Paulus, Göttingen</p> <p>WILCKENS, U. (1998): Das Evangelium nach Johannes (NTD 4). 17. Aufl., Göttingen</p> <p>WILCKENS, U. (2002-): Theologie des Neuen Testaments, 3 Bde. Neukirchen-Vluyn</p> <p>WISCHMEYER, O. (2006): Paulus. Leben, Umwelt, Werk, Briefe. Tübingen</p> |
|--|--|

| | | | |
|--|---|-----------|--|
| Modultitel | Ethik | | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-B6 / S-B7 Basismodul / polyvalent | | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Theologische und philosophische Grundlagen christlicher Ethik ▪ Theologische Konzeptionen der Ethik ▪ Bioethik ▪ Umweltethik ▪ Sozialethik ▪ Wirtschaftsethik <p>Die Lehrveranstaltungen zur Ethik haben die Aufgabe, zur christlich-ethischen Urteilsbildung zu befähigen. Theologische Ethik reflektiert christliches Handeln auf seine Glaubensgemäßheit. Entsprechend wird nach Begründungen ethischer Entscheidungen gefragt. Mit der Dogmatik gründet sich christliche Ethik auf die in den trinitarischen Glaubensbekenntnissen zusammengefasste biblische Überlieferung. Insofern darf neben dem christologischen Ansatz der Ethik der schöpfungstheologische und der erlösungsbezogene Aspekt nicht übersehen werden.</p> <p>Die Studierenden lernen die biblischen Handlungskriterien (Doppelgebot der Liebe, Bergpredigt, Indikativ und Imperativ bei Paulus usw.) kennen und anwenden und befragen klassische Ansätze der Ethik (Pflichtethik, Utilitarismus, Gesinnungs- und Verantwortungsethik usw.) auf ihre gegenwärtige gesellschaftliche und theologische Bedeutung.</p> <p>Wenn die künftigen Wirtschaftsschwerpunkte in der Umwelttechnik, Biotechnologie und auf dem Gesundheitssektor liegen, so ist damit eine enorme ethische Herausforderung gegeben. Die wechselseitige Abhängigkeit von Religion, Ethik, Leistung und körperlicher wie psychosozialer Gesundheit wird zunehmend bewusst. Erstmals steht der Mensch im Mittelpunkt der Innovationen und nicht Maschinen, Transport oder Datenverarbeitung. Eine am christlichen Menschenbild orientierte Ausbildung muss sich diesen Herausforderungen stellen und nach den anthropologischen und ethischen Orientierungen des Alten und Neuen Testaments fragen.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden haben Ansätze einer eigenen ethischen Grundhaltung und sachgemäßes Problembewusstsein entwickelt und sind fähig, auf dieser Basis ihr Urteil zu ethischen Herausforderungen unserer Zeit zu bilden.</p> | | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Einführung in theologische und philosophische Ansätze der Ethik | Vorlesung | |
| | 2. Sozialethik – Bioethik/ Umweltethik | Seminar | |
| | 3. Wirtschaftsethik | Seminar | |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 90 Std. Lehrveranstaltungen, 210 Std. Selbstlernzeit | | |

| | |
|--|--|
| Leistungspunkte (Credit Points) | 10 |
| Prüfungsform | Hausarbeit |
| Teilnahmevoraussetzungen | keine |
| Dauer des Moduls | 2 Semester |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | In allen BA-Studiengängen |
| Literatur | <p><u>Zu Grundlagen der Ethik:</u></p> <p>ANZENBACHER, A. (2002): Einführung in die Ethik. Düsseldorf BOCKMÜHL, K. (1993): Christliche Lebensführung: Eine Ethik der Zehn Gebote. Gießen, Basel. BONHOEFFER, D. (1975): Ethik. München BURKHARDT, H. (1996): Einführung in die Ethik. Grund und Norm sittlichen Handelns. Gießen DTV-ATLAS zur Philosophie (1991). Tafeln und Texte. München FISCHER, J. (2000): Theologische Ethik. Grundwissen und Orientierung. Stuttgart GEDDERT, T. J. (2004): Verantwortlich leben. Wenn Christen sich entscheiden müssen. Regensburg HOLMES, A.F. (1987): Wege zum ethischen Urteil. Grundlagen und Modelle. Wuppertal HONECKER, M. (1990): Einführung in die Theologische Ethik. Berlin, New York KRECK, W. : Grundfragen christlicher Ethik. Div. Aufl. München. LANGE, D. (2002): Ethik in evangelischer Perspektive. Grundfragen christlicher Lebenspraxis. 2.Aufl.,Göttingen LOHSE, E. (1988): Theologische Ethik des Neuen Testaments. Stuttgart MÜLLER, M. (2003): Argumentationsmodelle der Ethik. Positionen philosophischer, katholischer und evangelischer Ethik. Stuttgart SCHRAGE, W. (1989): Ethik des Neuen Testaments. Göttingen SINGER, P. (1979): Praktische Ethik. Australien SPAEMANN, R. (Hg.) (1991): Ethik-Lesebuch. Von Platon bis heute. 3.Aufl. München</p> <p><u>Zu ethischen Einzelthemen:</u></p> <p>EKD (2002): Im Geist der Liebe mit dem Leben umgehen. Hannover ULRICH, P. (2005): Zivilisierte Marktwirtschaft. Freiburg HÖFFE, O. (2010): Gerechtigkeit. Eine philosophische Einführung. 4. Aufl. München HONECKER, M. (1995): Grundriß der Sozialethik. Berlin/New York</p> |

| | |
|--|---|
| | <p>HUBER, W. (2001): Gerechtigkeit und Recht. Grundlinien christlicher Rechtsethik. Gütersloh</p> <p>KÖRTNER, U. (1999): Evangelische Sozialethik. Göttingen</p> <p>MIETH, D. (2002): Was wollen wir können? Ethik im Zeitalter der Biotechnik. Freiburg im Breisgau</p> <p>RICH, A. (1987): Wirtschaftsethik, Bd. I, Gütersloh</p> |
|--|---|

| | | |
|--|---|-----------|
| Modultitel | Einführung in die geistesgeschichtlichen Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-B1 Basismodul | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftstheoretische Grundlagen: Wahrheit, Erkenntnis, Interesse • Hermeneutische und empirische Methoden • Methoden quantitativer und qualitativer Sozialforschung • Datenerhebung und -analyse • Statistische Basiskenntnisse / EDV • Methoden der Evaluation <p>Die Studierenden sollen die an wissenschaftlichen Methoden orientierte Erhebung von arbeitsfeldrelevanten Daten der Lebenswelt beherrschen. Sie sollen die für die Analyse sozialer Fragestellungen notwendigen Daten kennen, an deren Erhebung selbstständig mitwirken können und gewonnenes Datenmaterial in einer zusammenfassenden Darstellung präsentieren können.</p> <p>Die Studierenden sollen soziale Sachverhalte theoriebezogen und unter Einsatz wissenschaftlicher Methoden empirisch erfassen und begründet beurteilen lernen.</p> <p>Sie erwerben so grundlegende theoretische Kompetenzen, die einen verstehenden Zugang zu sozialwissenschaftlichen Erkenntnisprodukten und denen ihnen zugrunde liegenden Phänomenen der Lebenswelt eröffnen; diese sind für eine interdisziplinäre Dialogbereitschaft unabdingbar.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Was kann ich wissen und wie? (wissenschaftstheoretische Grundlagen) | Vorlesung |
| | 2. Einführung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden – theoretische Grundlagen | Seminar |
| | 3. Einführung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden – Durchführung und Auswertung eines Forschungsprojektes | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 80 Std. Lehrveranstaltung, 160 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 8 | |
| Prüfungsform | Vollzeit und Fern: Präsentation (max. 30 Min.) einer qualitativen oder quantitativen Erhebung | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Keine | |
| Dauer der Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich | |

| | |
|--|--|
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit |
| Literatur | <p>BORTZ, J. (2004): Statistik. 6. Aufl. Berlin</p> <p>DERS.; DÖRING, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Aufl. Berlin</p> <p>FLICK, U.; KARDORFF, E. V.; STEINKE, I (2000): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek</p> <p>DIEKMANN, A. (2003): Empirische Sozialforschung. Reinbek (10. Auflage).</p> <p>ECO, UMBERTO (1993): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg (dt. Übersetzung Walter Schick) (Auszug auf Moodle)</p> <p>ESSER, ELKE; HILL, BERNHARD; SCHNELL, RAINER (1999): Methoden der empirischen Sozialforschung. 6. Aufl. München</p> <p>FRIEBERTSHÄUSER, B; PRENGEL, A. (Hrsg.) (1997): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim, München</p> <p>FRIEDRICHS, JÜRGEN (1998): Methoden empirischer Sozialforschung. 15. Aufl. WV Studium, Bd. 28. Opladen/Wiesbaden</p> <p>SCHAFFER, H. (2002): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Freiburg im Breisgau</p> |

| | | |
|--|---|---------------------------------------|
| Modultitel | Handlungsfelder, Geschichte und Theorien der Sozialen Arbeit | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-B2 Basismodul | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirklichkeits-, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorien • Handlungsfelder der Sozialen Arbeit • Geschichte der Sozialen Arbeit • Paradigmen der Sozialen Arbeit • Soziale Arbeit als Fachwissenschaft • Theoretische Konzeptualisierung von Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit <p>Die Studierenden sollen sich mit den geschichtlichen, institutionellen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit als eigenständige Disziplin und Profession vertraut machen.</p> <p>Die Studierenden verfügen dann über ein vertieftes Verständnis für die Eingebundenheit unterschiedlicher Theorie- und Praxisansätze in die jeweilige gesamtgesellschaftliche Situation. Sie werden so befähigt, konkrete Situationen zu analysieren und vor dem Hintergrund eines mehrdimensionalen und historisch vertieften Wirklichkeitsverständnisses zu reflektieren und ihre eigene Praxis zu planen, durchzuführen und auszuwerten.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | <p>Einführung in die Geschichte, Grundbegriffe, Theorien und Konzepte der Sozialen Arbeit</p> <hr/> <p>Professionalität und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit</p> | <p>Vorlesung</p> <hr/> <p>Seminar</p> |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 60 Std. Lehrveranstaltung, 120 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |
| Prüfungsform | Klausur und Referate | |
| Teilnahmevoraussetzungen | keine | |
| Dauer der Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit | |
| Literatur | <p>ENGELKE, ERNST (2006): Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen, 2. Aufl. Freiburg</p> <p>MÜLLER, W. C. (1988): Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialarbeit 1945 - 1985. Weinheim, Basel</p> | |

| | |
|--|--|
| | <p>OTTO, H.-U.; THIERSCH, H. (2001): Handbuch Sozialarbeit Sozialpädagogik. 2. Aufl. Neuwied/Kriftel</p> <p>THOLE, W. (2002): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. Opladen</p> <p>SACHSE, CHR.; TENNSTEDT, F. (1980): Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland. Band 1 - 3. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz</p> <p>SCHILLING, J. (2005): Soziale Arbeit. Geschichte, Theorie, Profession. Studienbuch für soziale Berufe. 2. Aufl. Stuttgart</p> |
|--|--|

| | |
|--------------------------------------|---|
| Modultitel | Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-B3 Basismodul |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <p>Allgemeines Rechtsverständnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutsche Rechtsgeschichte (kurzer Überblick) Rechtsphilosophie (Gerechtigkeitsvorstellungen, Begründung für Rechtssysteme) ▪ Grundstruktur der wichtigsten Rechtsordnungen: <i>civil law</i>, <i>common law</i>, Islamisches Recht, gemischte Rechtssysteme, sozialistisches Rechtssystem) ▪ Rechtliche Auslegungsregeln, privates und öffentliches Recht, Rechtsgrundlage, Gesetzgebungskompetenz ▪ EU Recht ▪ Internationales Recht ▪ Gerichtssystem in Deutschland, EU und für internationale Angelegenheiten <p>Kriminologische und rechtliche Zusammenhänge für Soziale Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kriminologie (Erklärung für soziale Auffälligkeit) ▪ Strafrechtssystem ▪ Allgemeines Strafrecht ▪ Jugendstrafrecht ▪ Kinder und Jugendhilferecht <p>Spezifisches Rechtswissen für Soziale Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verfassungsrecht (kurzer Überblick, Grundrechte) ▪ Verwaltungsrecht (Schwerpunkt: Ausführung von Verwaltungsaufgaben, Verwaltungsakt) ▪ Familienrecht (Grundprinzipien) ▪ Sozialrecht (soweit relevant für Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit) ▪ Für Jugendverbandsarbeit relevantes Vertragsrecht, Vereinsrecht, Gesellschaftsrecht, Wettbewerbsrecht, etc. ▪ Gesellschaftsformen privater und öffentlich-rechtlicher Betriebe, Stiftungen <p>Die Studierenden sollen die für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit relevanten Rechtsgebiete und die strukturellen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit kennen und deren Bedeutung bei der Konzeption professioneller Hilfen einschätzen können.</p> <p>Der Studienschwerpunkt „Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit“ findet im rechtl. Kontext bes. Berücksichtigung.</p> |

| | | |
|--|---|-----------|
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Allgemeines Rechtsverständnis für Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit | Seminar |
| | 2. Kriminologische und rechtliche Zusammenhänge für Soziale Arbeit | Vorlesung |
| | 3. Spezifisches Rechtswissen für Soziale Arbeit | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 90 Std. Lehrveranstaltung, 210 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 10 | |
| Prüfungsform | Klausur | |
| Teilnahmevoraussetzungen | keine | |
| Dauer der Moduls | 3 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit | |
| Literatur | BRÜHL, A.; KESSLER, R.; NOTHACKER, G. U. A. (2004): Handbuch der Sozialrechtsberatung. 1. Aufl. Baden-Baden FALTERBAUM, J. (2003): Rechtliche Grundlagen sozialer Arbeit. Stuttgart MAAS, U. (1996): Soziale Arbeit als Verwaltungshandeln. Systematische Grundlegung für Studium und Praxis. 2. Aufl. Weinheim PAPENHEIM, H.-G.; BALTES, J.; TIEMANN, B. (2005): Verwaltungsrecht für die soziale Praxis. 18. Aufl. Frechen | |

| | | |
|--|--|-----------|
| Modultitel | Sozialstaatliche und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-B4 Basismodul | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialpolitik (Familien-, Gesundheits-, Arbeitsmarkt- und, Migrationspolitik) • Sozialstaat • Soziale Sicherungssysteme • Europäische Sozialpolitik <p>Die Studierenden sollen die die rechtlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen für die klientenbezogenen Förderansätze und das konzeptionelle Vorgehen einer sozialen Einrichtung kennen lernen. Darüber hinaus sollen sie die aus dem europäischen Einigungsprozess sich ergebenden Veränderungen in der deutschen Sozialpolitik beurteilen können. Im Hinblick auf Austausch, Jugendbegegnung, internationale Partnerschaft etc. findet hier der Studienschwerpunkt „Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit“ besondere Berücksichtigung.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Einführung in das politische und soziale System Deutschlands / Grundlagen der Sozialpolitik | Vorlesung |
| | 2. Soziale Einrichtungen und ihre Aufgaben | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 60 Std. Lehrveranstaltung, 120 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |
| Prüfungsform | Referat und Klausur | |
| Teilnahmevoraussetzungen | keine | |
| Dauer der Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit | |
| Literatur | <p>BADURA, B.; GROSS, P. (1976): Sozialpolitische Perspektiven. Eine Einführung in Grundlagen und Probleme sozialer Dienstleistungen. München</p> <p>BÄCKER, G.; BISPINCK, R.; HOFEMANN, K.; U. A. (1990): Sozialpolitik und soziale Lage in der Bundesrepublik Deutschland. 2 Bde. Opladen</p> | |

| | |
|--|---|
| | BAUER, R. (2001): Personenbezogene Soziale Dienstleistungen. Begriff, Qualität und Zukunft. Wiesbaden |
|--|---|

S-B5 siehe oben Modul R-B4/ S-B5 (Anthropologie)

| | | |
|--|---|-----------|
| Modultitel | Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-B6 Basismodul | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit • Sozialstruktur • Demokratische Staatsformen • Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit • Kulturosoziologie, bes. im Hinblick auf Jugend, Alter, Familien, Migration, Arbeitswelt und Freizeit <p>Die Studierenden sollen die politischen und soziologischen Strukturelemente moderner Gesellschaften kennen, deren Auswirkungen auf die Entstehung und Lösung sozialer Probleme analysieren können und sich mit den Möglichkeiten und Wegen der demokratischen Mitgestaltung vertraut machen. Die Studierenden erwerben so die Fähigkeit, Möglichkeiten und Grenzen Sozialer Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Rahmenbedingungen einschätzen zu können.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit | Vorlesung |
| | 2. Kultur- und Jugendsoziologie | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 60 Std. Lehrveranstaltung, 120 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |
| Prüfungsform | Klausur | |
| Teilnahmevoraussetzungen | keine | |
| Dauer der Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit | |
| Literatur | <p>GIDDENS, A. (1990): Soziologie. Graz, Wien HRADIL, S. (2006); Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. 2. Aufl. Wiesbaden. SCHÄFER, B.; SCHERR A. (2005): Jugendsoziologie. Einführung in Grundlagen und Theorien. 8. Aufl. Wiesbaden SCHULZE, G. (2000): Die Erlebnisgesellschaft. Kulturosoziologie der Gegenwart. 8. Aufl. Frankfurt/Main</p> | |

S-B7 siehe oben Modul R-B6/ S-B7 (Ethik)

| | | |
|--|---|---------|
| Modultitel | Sozialdiakonische und sozialarbeiterische Handlungsfelder im interkulturellen Horizont | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-B8/ R-V8 Basismodul / polyvalent | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <p>Existenzsicherung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnungslosigkeit • Arbeitslosigkeit • Schuldnerberatung <p>Sucht- und Straffälligkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit suchtkranken Menschen • Arbeit mit straffälligen Menschen <p>Migration, Integration und Interkulturalität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund • Kulturelle Identitäten • Interkulturelles Lernen / Interkulturelle Kompetenzen • Interkulturelle Sozialarbeit • Vorurteilsforschung • Diskriminierung / Rassismus • Integrationsmodelle • Interkulturelle Mediation <p>Flucht und Asyl</p> <p>Für die gesellschaftliche Wirklichkeit Deutschlands sind sowohl Verarmungs- als auch Migrationsphänomene von grundlegender Bedeutung. Die Studierenden sollen daher die Vielfalt der sozialen und kulturellen Lebensbedingungen kennenlernen, auf deren Grundlage es zu sozialen Problemlagen kommt. Sie sollen die Komplexität dieser Problemlagen erkennen und entsprechende Interventionsstrategien entwerfen und durchführen können. Im Falle von Klienten mit Migrationshintergrund sollen sie die spezifisch interkulturelle Dimensionen dieser sozialen Problemlagen erkennen und sich darauf einstellen können. Die Studierenden werden dafür sensibilisiert, soziale Probleme unter interkulturellen Aspekten zu reflektieren. In diesem Zusammenhang sollen die Studierenden Bezüge zu klassischen sozialdiakonischen Arbeitsfeldern im Umfeld der Kirchengemeinden und des Diakonischen Werkes herstellen und reflektieren können. Sie sollen die klassischen sozialdiakonischen Handlungsfelder (Wohnungs- und Arbeitslosigkeit, Schuldnerberatung, Sucht, Straffälligkeit) interkulturell gewichten. Die Studierenden erwerben in diesem Modul Sachkompetenz und interkulturelle Kompetenz.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Existenzsicherung (Wohnungs- und Arbeitslosigkeit, Schuldnerberatung) | Seminar |
| | 2. Sucht- und Straffälligkeit | Seminar |

| | | |
|--|--|---------|
| | 3. Migration, Integration und Interkulturalität | Seminar |
| | 4. Flucht und Asyl | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 120 Std. Lehrveranstaltung, 240 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 12 | |
| Prüfungsform | Klausur | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Keine | |
| Dauer der Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Sozial Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik | |
| Literatur | BUDE, H.(2008): Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München DERS., WILLISCH, A. (Hrsg.), (2006): Das Problem der Exklusion. Ausgegrenzte, Entbehrliche, Überflüssige, Hamburg LUHMANN, N. (1998): Die Gesellschaft der Gesellschaft. Frankfurt/M., Bd. 1 und 2 SCHIBILSKY, M. (Hrsg.) (1991): Kursbuch Diakonie. Neukirchen-Vluyn DERS. (2004): Theologie und Diakonie. Gütersloh TURRE, R. (1991): Diakonie. Grundlegung und Gestaltung der Diakonie. Gütersloh | |

| | |
|--------------------------------------|--|
| Modultitel | Jugendkultur, Religion und Fundamentalismus |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-V1a/ S-W4a Vertiefungsmodul / polyvalent |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Religion und Religiosität in der Postmoderne in ihren kulturellen, soziologischen, religiösen und psychologischen Ausprägungen ▪ Spiritualität und populäre Jugendkultur(en) ▪ Psychologische Bedeutung von Religion in der Adoleszenz auch im Blick auf Jugendliche mit Migrationshintergrund ▪ Religion zeigen und inszenieren ▪ Religionen und religiöse Wahrheitsansprüche in modernen Verfassungsstaaten ▪ Entstehung und Ausdrucksformen von politischen und religiösen Fundamentalismen ▪ Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit dem Fundamentalismus ▪ Kommunikation des Evangeliums im Kontext von Jugendkultur <p>Die Bedeutung religiöser Orientierung in pluraler Gesellschaft und die Entstehung einer säkularen Religiosität in Gestalt von Übernahme traditioneller religiöser Elemente in die populäre Kultur sowie die Gestaltung religiöser Bedürfnisse in eigener Verantwortung sollen hier wahrgenommen, reflektiert und im Blick auf eine authentische Darstellung eigener Religiosität untersucht werden.</p> <p>Die Studierenden lernen den Pluralismus und den Toleranzgedanken von ihrer Entstehung her zu verstehen und reflektieren deren Bedeutung für religiöse Bildungsprozesse.</p> <p>Die Lebenswelt und Lebensgeschichte von Jugendlichen, die durch mediale und persönliche Begegnungen mit unterschiedlichen Formen von Religiosität geprägt sind, werden wahrgenommen und reflektiert. Dabei werden auch die Gefahren religiöser Gestaltungen für eine offene Gesellschaft untersucht.</p> <p>Fundamentalismen als spezifische Ausprägungen der Moderne werden auf dem Hintergrund ihrer Entstehung wahrgenommen und Möglichkeiten des Umgangs reflektiert.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden sollen den Pluralismus in seinen Chancen und in seiner Problematik wahrnehmen können (Wahrnehmungskompetenz), ein pluralismusfähiges religionspädagogisches Profil zwischen Relativismus und Fundamentalismus entwickeln können (Differenzkompetenz) sowie Gestaltungs- und Interventionsmöglichkeiten kennen lernen (Sozial- und Handlungskompetenz). Sie sollen wahrnehmen, wie exklusive Ansprüche Ausgrenzung und Gewalt erzeugen und wie ihnen präventiv auf gesellschaftlicher Ebene und in Genderfragen praktisch zu begegnen ist (Kommunikationskompetenz).</p> |

| | | |
|--|--|-----------|
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Jugendkultur und Religion | Vorlesung |
| | 2. Fundamentalismus | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 60 Std. Lehrveranstaltungen, 120 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |
| Prüfungsform | Referat (Gruppenpräsentation mit schriftlicher Ausarbeitung), z. B. Projektentwurf | |
| Teilnahmevoraussetzungen | | |
| Dauer des Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik Online-Studiengang Soziale Arbeit | |
| Literatur | <p>ALKIER, S. (Hrsg.) (2005): Religiöser Fundamentalismus. Analysen und Kritiken. Tübingen</p> <p>ASSMANN, J. (2006): Monotheismus und die Sprache der Gewalt. Wien</p> <p>BAUDLER, G. (1994): Töten oder Lieben – Gewalt und Gewaltlosigkeit in Religion und Christentum. München</p> <p>BEUSCHER, B. (1997): Postmoderne, TRE 27, S.89-95</p> <p>DÜRINGER, H. (Hrsg.) (2004): Monotheismus — Eine Quelle der Gewalt? Frankfurt a.M.</p> <p>FECHTNER, K. u.a. (2005): Handbuch Religion und populäre Kultur, Stuttgart</p> <p>FERCHHOFF, W. (2007): Jugend und Jugendkulturen im 21. Jahrhundert. Lebensformen und Lebensstile, Wiesbaden</p> <p>FRAAS, H.-J. (1993): Die Religiosität des Menschen. 2. Aufl., Stuttgart</p> <p>FREITAG, M. & SCHAMBERG, C. (Hrsg.) (2006): Innovation Jugendkirche, Hannover</p> <p>GIRARD, R. (1987): Das Heilige und die Gewalt. Zürich</p> <p>GABRIEL, K. & HOBELSBERGER, H. (Hrsg.) (1994): Jugend, Religion und Modernisierung. Kirchliche Jugendarbeit als Suchbewegung, Opladen</p> <p>HEMPELMANN, R. u. a. (Hrsg.) (2001): Panorama der neuen Religiosität – Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Gütersloh</p> <p>HEMPELMANN, R. & KANDEL, J. (2006): Religionen und Gewalt. Konflikt- und Friedenspotentiale in den Weltreligionen. Göttingen</p> <p>HELSPER, W. (2000): Jugend und Religion. In: Sander, U. & Vollbrecht, R.: Jugend im 20. Jahrhundert, München</p> <p>HERBST, M.; OHLEMACHER, J. & ZIMMERMANN, J. (Hrsg.) (2005): Missionarische Perspektiven für eine Kirche der Zukunft, Neukirchen-Vluyn</p> <p>HUBER, W. (1999): Kirche in der Zeitenwende. Gesellschaftlicher Wandel und Erneuerung der Kirche. 2. Aufl. Gütersloh</p> <p>HURRELMANN, K. (Hrsg.) (2006): Jugend 2006. Eine prag-</p> | |

| | |
|--|--|
| | <p>matische Generation unter Druck, Frankfurt a.M.</p> <p>JOEST, W. (1983): Fundamentalismus, TRE 11, S.732-737</p> <p>LUCKMANN, TH. (1991): Die unsichtbare Religion, Frankfurt a.M.</p> <p>LUTZ, B. (Hrsg.) (1999): Die großen Philosophen des 20. Jahrhunderts, München</p> <p>NIPKOW, K.E. (1998): Bildung in einer pluralen Welt, 2 Bde. Gütersloh</p> <p>OERTEL, H. (2004): „Gesucht wird Gott?“ Jugend, Identität und Religion in der Spätmoderne, Gütersloh</p> <p>SCHWEITZER, F. (2002): Entwurf einer pluralismustauglichen Religionspädagogik. Gütersloh</p> <p>SCHWEITZER, F. (2003): Postmoderner Lebenszyklus und Religion. Eine Herausforderung für Kirche und Theologie. Gütersloh</p> <p>WEISSCHEDEL, W. (1993): Die philosophische Hintertreppe, 23. Aufl., München</p> <p>WELSCH, W. (2002): Unsere postmoderne Moderne. 6. Aufl. Berlin</p> <p>WUNDERLICH, R. (1997): Pluralität als religionspädagogische Herausforderung. Göttingen</p> <p>ZIEBERTZ, H.-G. (1999): Religion, Christentum und Moderne. Veränderte Religionspräsenz als Herausforderung. Stuttgart</p> <p>ZIEBERT, H.-G.; KALBHEIM, B.; RIEGEL, U. (2003): Religiöse Signaturen heute. Ein religionspädagogischer Beitrag zur empirischen Jugendforschung. Gütersloh</p> |
|--|--|

| | | |
|--|--|---------|
| Modultitel | Gewalt – Analyse und Prävention | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-V1b / S-W4b Vertiefungsmodul / polyvalent | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewalt und Gewaltvermeidung in der Religion (Opfertheologie, Monotheismus und Gewalt) ▪ Der Mensch zwischen Aggression und Altruismus – anthropologische Bedingungen ▪ Rassismus ▪ Gewalt in den Medien ▪ Gewaltprävention ▪ Gender und Gewalt <p>Die Studierenden nehmen Gewalt und deren Vermeidung als Schlüsselprobleme einer globalisierten Welt wahr. Sie lernen kritische Anfragen an die Gewaltanfälligkeit monotheistischer Religionen in ihren Grundlagen, ihrem geschichtlichen Verlauf und gegenwärtigen Verfassung zu stellen, wie auch die geistesgeschichtlichen Folgen in der „Dialektik der Aufklärung“ zu analysieren.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden sollen wahrnehmen, wie exklusive Ansprüche Ausgrenzung und Gewalt erzeugen und wie ihnen präventiv auf gesellschaftlicher Ebene und in Genderfragen praktisch zu begegnen ist (Kommunikationskompetenz).</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Gewalt – Analyse | Seminar |
| | 2. Prävention | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 60 Std. Lehrveranstaltungen, 120 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |
| Prüfungsform | Referat (Gruppenpräsentation mit schriftlicher Ausarbeitung), z. B. Projektentwurf | |
| Teilnahmevoraussetzungen | | |
| Dauer des Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik Online-Studiengang Soziale Arbeit | |
| Literatur | ASSMANN, J. (2006): Monotheismus und die Sprache der Gewalt. Wien BAUDLER, G. (1994): Töten oder Lieben – Gewalt und Gewaltlosigkeit in Religion und Christentum. München DÜRINGER, H. (Hrsg.) (2004): Monotheismus — Eine Quelle der Gewalt? Frankfurt a.M. | |

| | |
|--|---|
| | GIRARD, R. (1987): Das Heilige und die Gewalt. Zürich HEMPELMANN, R. & KANDEL, J. (2006): Religionen und Gewalt. Konflikt- und Friedenspotentiale in den Weltreligio- nen. Göttingen |
|--|---|

| Modultitel | Gemeindepädagogische Handlungsfelder I | |
|--|---|-----------|
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-V2a / S-W3a Vertiefungsmodul / polyvalent | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Formen christlicher Spiritualität und ihre soziokulturellen Bedingungen und Auswirkungen ▪ Ressourcenorientierte Reflexion der eigenen christlichen Sozialisation und der erworbenen Spiritualität und der damit verbundenen Gemeinschaftsformen ▪ Die Geschichte des ökumenischen Gedankens einschl. der CVJM/YMCA-Geschichte ▪ Leitvorstellungen für die Einheit der Christen ▪ Verkündigung und Gottesdienst <p>Das Modul thematisiert die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen Ausprägungen christlicher Gemeindeformen und Frömmigkeitsstile. Es stellt Leitvorstellungen für die Einheit der Christen vor und führt in die vergangenen und gegenwärtigen Bemühungen interkonfessioneller Begegnung ein, um den Studierenden eine verantwortete Reflexion des eigenen Standorts zu ermöglichen. Dabei thematisiert das Modul (a) Wesen und Form christlicher Spiritualität (b) christlicher Verkündigung, die sinnstiftende Funktion von Ritualen in Taufe und Abendmahl.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, die eigene christliche Sozialisation im Horizont der Ökumene geschichtlich und biographisch zu verorten. Diese Verortung leisten sie zunächst auf Basis geschichtlicher, soziologischer und sozialpsychologischer Zusammenhänge. Diese Inhalte werden biographisch vertieft, indem die eigene christliche Sozialisation hinsichtlich der in ihr wirksamen ökumenischen Vorentscheidungen reflektiert wird. Die Auswirkungen dieser Vorentscheidungen werden ressourcenorientiert und kritisch erarbeitet, um eine begründete Position zur eigenen Spiritualitätsgeschichte zu ermöglichen und eigene konkrete ökumenische Zielvorstellungen theologisch verantwortet zu entwickeln. Hinsichtlich der gemeindepädagogischen Arbeitsfelder haben die Studierenden sich kommunikative Kompetenzen angeeignet und können den Glauben in angemessener Form zur Sprache bringen, indem sie den jeweiligen Kontext ihres Redens berücksichtigen. Sie beherrschen die wichtigsten Arbeitsmethoden der betreffenden Handlungsfelder.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Geschichte der christlichen Spiritualität und der Beitrag des CVJM in Geschichte und Gegenwart | Vorlesung |
| | 2. Verkündigung und Gottesdienst | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 60 Std. Lehrveranstaltungen, 120 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |

| | |
|--|--|
| Prüfungsform | Spiritualität: qualifizierte Mitarbeit in Form eines Reflexionsberichts (unbenotet) Entwurf eines Gottesdienstes: Transfer- und Kommunikationskompetenz |
| Teilnahmevoraussetzungen | Keine |
| Dauer des Moduls | 2 Semester |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik Online-Studiengang Soziale Arbeit |
| Literatur | <p><u>Zur Geschichte der christlichen Spiritualität:</u> BENKE, C. (2007): Kleine Geschichte der christlichen Spiritualität, Freiburg i. Br. CHAN, S. (1998): Spiritual Theology. A Systematic Study of the Christian Life, Madison (USA) DAHLGRÜN, C. (2009) Christliche Spiritualität. Formen und Traditionen der Suche nach Gott, Berlin, New York MURSELL, G. (Hrsg.) (2002): Die Geschichte der christlichen Spiritualität. Zweitausend Jahre in Ost und West, Stuttgart, Zürich SHELDRAKE, P. (5. Aufl. 2010): A Brief History of Spirituality, Oxford ZIMMERLING, P. (2003): Evangelische Spiritualität. Wurzeln und Zugänge, Göttingen</p> <p>Zur Geschichte des CVJM: DIEHL, K.J. (1991): CVJM und Kirche. Über das Selbstverständnis eines freien Werkes in der verfassten Kirche. 2. Aufl., Wuppertal FISCHER, S. (1982): Die Größe des kleinen Anfangs. Eine Idee läuft um die Welt. Wuppertal FLACHSMEIER, H.R. (1962): John R. Mott. Baumeister der Ökumene. Gießen JENTSCH, W. (1966): Vielfalt und Einfalt. Eine ökumenische Besinnung. Kassel NEUSER, W. (Hg.) (2000): Kirche – Gemeinde – CVJM. Kasseler Hefte Nr.4, Kassel PARZANY, U. (Hg.) (2004): Die Basis trägt. Die Pariser Basis und der CVJM heute. Neukirchen-Vluyn ROLL, D. u.a. (1999): Art. Christlicher Verein Junger Menschen, in RGG Bd.2, S.263. 4. Aufl., Tübingen SHEDD, C. P. (1955): History fo the World's Alliance of Young Men's Christian Associations. London STURSBURG, W. (1987): Glauben, wagen, handeln. Eine Geschichte der CVJM-Bewegung in Deutschland. 3. Aufl., Kassel</p> <p><u>Zu den gemeindepädagogischen Handlungsfeldern:</u> ADAM, G., LACHMANN, R. (Hrsg.) (1994): Gemeindepädagogisches Kompendium. 2.Aufl., Göttingen ALBRECHT, C. (1995): Einführung in die Liturgik. 5.Aufl. Göttingen</p> |

| | |
|--|---|
| | <p>BARIE, H. (1988): Predigt braucht Konfirmanden. Wege zu einer einheitlichen Verkündigung an Jugendliche und Erwachsene. Stuttgart</p> <p>BECKER, I. u.a. (1983): Handbuch der Seelsorge. Berlin</p> <p>BEUTEL, M.; HEINZE, C. (1996): Gottesdienste kreativ gestalten. Wuppertal, Kassel 1996.</p> <p>BLETGEN, M. (1997): Gott feiern. Gottesdienste für junge und andere Leute. Stuttgart 1997.</p> <p>BUKOWSKI, P. (1990): Predigt wahrnehmen. Homiletische Perspektiven. Neukirchen-Vluyn</p> <p>DOMAY, E. (Hrsg.) (2007), Gottesdienste mit Jugendlichen; Modelle, Szenen, Skizzen, Gütersloh</p> <p>DOUGLASS, K. (1999): Gottes Liebe feiern. Aufbruch zum neuen Gottesdienst. 2. Aufl., Emmelsbüll</p> <p>ENGEMANN, W. (2002), Einführung in die Homiletik, Tübingen, Basel</p> <p>FRIELINGSDORF, K. (2001): Dämonische Gottesbilder. Ihre Entstehung, Entlarvung und Überwindung. 3. Aufl. Mainz</p> <p>GRETHLEIN, C. (2003), Liturgisches Kompendium, Göttingen</p> <p>DERS., (2001), Grundfragen der Liturgik, Gütersloh</p> <p>NEUSER, W. (1994): Gottesdienst in der Schule. Grundlagen - Erfahrungen - Anregungen. Stuttgart</p> <p>OSKAMP, P, GEEL, R. (2001), Gut predigen: Ein Grundkurs, Gütersloh</p> <p>WAGNER, E. (1992), Rhetorik in der christlichen Gemeinde, Stuttgart</p> <p>ZERFAß, R. (1987) Grundkurs Predigt, Düsseldorf</p> |
|--|---|

| | |
|--------------------------------------|--|
| Modultitel | Gemeindepädagogische Handlungsfelder II |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-V2b / S-W3b Vertiefungsmodul / polyvalent |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Formen christlicher Spiritualität und ihre soziokulturellen Bedingungen und Auswirkungen ▪ Ressourcenorientierte Reflexion der eigenen christlichen Sozialisation und der erworbenen Spiritualität und der damit verbundenen Gemeinschaftsformen ▪ Gemeindegestaltungen ▪ Soziologische und sozialpsychologische Bedingungen der Ausbildung neuer christlicher Gemeinschaftsformen ▪ Mitarbeitergewinnung und Erwachsenenbildung ▪ Seelsorge und Gesprächsführung ▪ Diakonische Spiritualität <p>Das Modul thematisiert die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen Ausprägungen christlicher Gemeindeformen und Frömmigkeitsstile. Es stellt Leitvorstellungen für die Einheit der Christen vor und führt in die vergangenen und gegenwärtigen Bemühungen interkonfessioneller Begegnung ein, um den Studierenden eine verantwortete Reflexion des eigenen Standorts zu ermöglichen. Nach der Reflexion möglicher Ziele und Konzeptionen von Gemeindegestaltung kommen die zentralen Teilbereiche gemeindepädagogischen Handelns in den Blick: Seelsorge und Mitarbeiterbegleitung. Dabei thematisiert das Modul (a) religiöse Vergemeinschaftungsformen in postmodernen pluralen Kontexten (b) Konzeptionen der Seelsorge und die Praxis der Gesprächsführung, sowie (c) Methoden der Erwachsenenbildung und Strategien der Mitarbeiterbegleitung.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, die eigene christliche Sozialisation im Horizont der Ökumene geschichtlich und biographisch zu verorten. Diese Verortung leisten sie zunächst auf Basis geschichtlicher, soziologischer und sozialpsychologischer Zusammenhänge. Diese Inhalte werden biographisch vertieft, indem die eigene christliche Sozialisation hinsichtlich der in ihr wirksamen ökumenischen Vorentscheidungen reflektiert wird. Die Auswirkungen dieser Vorentscheidungen werden ressourcenorientiert und kritisch erarbeitet, um eine begründete Position zur eigenen Spiritualitätsgeschichte zu ermöglichen und eigene konkrete ökumenische Zielvorstellungen theologisch verantwortet zu entwickeln. Hinsichtlich der gemeindepädagogischen Arbeitsfelder haben die Studierenden sich kommunikative Kompetenzen angeeignet und können den Glauben in angemessener Form zur Sprache bringen, indem sie den jeweiligen Kontext ihres Redens berücksichtigen. Sie beherrschen die wichtigsten Arbeitsmethoden der betreffenden Handlungsfelder.</p> |

| | | | |
|--|---|---------|--|
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Gemeindekonzeptionen/ CVJM-Modelle und Mitarbeiterbildung | Seminar | |
| | 2. Theorie und Praxis der Seelsorge | Seminar | |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 60 Std. Lehrveranstaltungen, 120 Std. Selbstlernzeit | | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | | |
| Prüfungsform | Alternativ: Entwurf eines Mitarbeiterseminars oder Dokumentation und Reflexion eines Seelsorgegesprächs: Transfer- und Kommunikationskompetenz | | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Keine | | |
| Dauer des Moduls | 2 Semester | | |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich | | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik Online-Studiengang Soziale Arbeit | | |
| Literatur | <p><u>Zur Geschichte der christlichen Spiritualität:</u> BENKE, C. (2007): Kleine Geschichte der christlichen Spiritualität, Freiburg i. Br.</p> <p>Zur Geschichte des CVJM: DIEHL, K.J. (1991): CVJM und Kirche. Über das Selbstverständnis eines freien Werkes in der verfassten Kirche. 2. Aufl., Wuppertal FISCHER, S. (1982): Die Größe des kleinen Anfangs. Eine Idee läuft um die Welt. Wuppertal FLACHSMEIER, H.R. (1962): John R. Mott. Baumeister der Ökumene. Gießen JENTSCH, W. (1966): Vielfalt und Einfalt. Eine ökumenische Besinnung. Kassel NEUSER, W. (Hg.) (2000): Kirche – Gemeinde – CVJM. Kasseler Hefte Nr.4, Kassel PARZANY, U. (Hg.) (2004): Die Basis trägt. Die Pariser Basis und der CVJM heute. Neukirchen-Vluyn ROLL, D. u.a. (1999): Art. Christlicher Verein Junger Menschen, in RGG Bd.2, S.263. 4. Aufl., Tübingen SHEDD, C. P. (1955): History fo the World's Alliance of Young Men's Christian Associations. London STURSBURG, W. (1987): Glauben, wagen, handeln. Eine Geschichte der CVJM-Bewegung in Deutschland. 3. Aufl., Kassel</p> <p><u>Zu den gemeindepädagogischen Handlungsfeldern:</u> ADAM, G., LACHMANN, R. (Hrsg.) (1994): Gemeindepädagogisches Kompendium. 2.Aufl., Göttingen BARIÉ, H. (1988): Predigt braucht Konfirmanden. Wege zu einer einheitlichen Verkündigung an Jugendliche und Erwachsene. Stuttgart BECKER, I. u.a. (1983): Handbuch der Seelsorge. Berlin</p> | | |

| | |
|--|---|
| | <p>BUKOWSKI, P. (1996): Die Bibel ins Gespräch bringen. Erwägungen zu einer Grundfrage der Seelsorge. 3. Aufl., Neukirchen-Vluyn</p> <p>DOMAY, E. (Hrsg.) (2007), Gottesdienste mit Jugendlichen; Modelle, Szenen, Skizzen, Gütersloh</p> <p>FOITZIK, K. (1998), Mitarbeit in Kirche und Gemeinde, Stuttgart</p> <p>FRIELINGSDORF, K. (2001): Dämonische Gottesbilder. Ihre Entstehung, Entlarvung und Überwindung. 3. Aufl. Mainz</p> <p>GRETHLEIN, C., (1994): Gemeindepädagogik. Berlin</p> <p>GROßER, A.; KREBS, R.; VOM SCHEMM, B. (2005): Das Prinzip Sehnsucht. Erwachsene gewinnen für Jugend- und Konfirmandenarbeit, Stuttgart</p> <p>JENTSCH, W. (1982): Der Seelsorger. Moers</p> <p>LEMKE, H., (1978): Theologie und Praxis annehmender Seelsorge. Stuttgart</p> <p>NAUER, D. (2001): Seelsorgekonzepte im Widerstreit. Ein Kompendium, Stuttgart</p> <p>PFEIFER, S. (HRSG.) (1991): Seelsorge und Psychotherapie – Chancen und Grenzen der Integration. Moers</p> <p>REBELL, W. (1988): Psychologisches Grundwissen für Theologen. Ein Handbuch. München</p> <p>STOLLBERG, D., (1978): Wahrnehmen und Annehmen. Gütersloh</p> <p>TACKE, H., 1975: Glaubenshilfe als Lebenshilfe. Neukirchen-Vluyn</p> |
|--|---|

| | | | |
|--|--|-----------|--|
| Modultitel | Handlungsfeld: Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit | | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-V3 / S-V3 Vertiefungsmodul / polyvalent / Wahlpflicht | | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe • Jugendpädagogik • Arbeitsfeld: Christliche/Kirchliche Jugendarbeit • Organisationsformen: Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit • Jugendsozialarbeit und Prävention <p>Die Studierenden lernen, die oben genannten Handlungsfelder sowohl aus der Perspektive der Sozialen Arbeit als auch aus der religions- und gemeindepädagogischen Perspektive zu betrachten und aufeinander zu beziehen.</p> <p>Die Studierenden sollen sich in die Bedingungen und Arbeitsweisen des Studienschwerpunktes Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit einarbeiten. Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, ein vertieftes Verständnis für die gesamtgesellschaftliche Eingebundenheit unterschiedlicher Theorie- und Praxisansätze hinsichtlich der Arbeit mit Jugendlichen zu entwickeln.</p> <p>Das Modul führt zugleich in die für Gemeindepädagogen zentralen Handlungsfelder der Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche in Gemeinde und christlicher Vereinsarbeit ein. Der Perspektivenwechsel in der neueren Religionspädagogik bis hin zum Einbeziehen der Heranwachsenden mit eigenständigem Konstruieren von Glauben, Selbst- und Weltverstehen ist grundlegend neu zu bedenken.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden verfügen über die Qualifikation, konkrete Situationen und Lebenslagen im Kontext sozialer, kultureller und ökonomischer Rahmenbedingungen zu analysieren und reflektierte Ansätze für die eigene Praxis zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Die Befähigung zur theologisch und pädagogisch verantwortlichen Leitung und Ausführung von Kinder- und Jugendarbeit in christlichen Verbänden und Kirchengemeinden wird ebenso in diesem Modul erworben.</p> | | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe | Vorlesung | |
| | 2. Christliche Kinder- und Jugendarbeit in Verein und Kirchengemeinde (Jugendverbandsarbeit) | Vorlesung | |
| | 3. Jugend- und Freizeitpädagogik | Seminar | |
| | 4. Jugendsozialarbeit und Prävention | Seminar | |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 100 Std. Lehrveranstaltungen, 200 Std. Selbstlernzeit | | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 10 | | |

| | |
|--|---|
| Prüfungsform | Hausarbeit: Fallanalyse und katechetischer Entwurf |
| Teilnahmevoraussetzungen | Erfolgreicher Abschluss der Module R-B1 (Einführung in die Religionspädagogik) und alle Basismodule der Sozialen Arbeit |
| Dauer des Moduls | 2 Semester |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik: Lehrveranstaltung Jugendsozialarbeit und Prävention in R-V8 |
| Literatur | <p><u>Zur Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit:</u> BÖHNISCH, L. (1992): Einführung in die Sozialisation des Kinder- und Jugendalters. Weinheim und München BUDE, H.(2008): Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft, München DERS., WILLISCH, A. (Hrsg.), (2006): Das Problem der Exklusion. Ausgegrenzte, Entbehrliche, Überflüssige, Hamburg DEINET, U. (1999): Sozialräumliche Jugendarbeit. Eine Praxisbezogene Anleitung Zur Konzeptentwicklung in der Offenen Kinder- Und Jugendarbeit, Opladen DERS.; STURZENHECKER, B. (2000): Handbuch Offene Jugendarbeit. 3. Aufl. Münster HAFENEGER, B. (1997): Handbuch Politische Jugendbildung. Schabach i. Ts. JORDAN, E.; SENGLIN, D. (2000): Kinder- und Jugendhilfe: Einführung in die Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und Gesellschaftliche Problemlagen. Weinheim und München KRAFELD, F. J. (1992): Cliquenakzeptierende Jugendarbeit. Grundlagen und Handlungsansätze. Weinheim und München LUHMANN, N. (1998): Die Gesellschaft der Gesellschaft. Frankfurt/M., Bd. 1 und 2. OERTER, R.; MONTADA, L. (Hrsg.) (2002): Entwicklungspsychologie. 5. Aufl. Weinheim DERS.; U. A. (1999): Klinische Entwicklungspsychologie. Weinheim SCHRÖER, W. U. A. (2002): Handbuch Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim THOLE, W. (2000): Kinder -und Jugendarbeit. Eine Einführung. Weinheim und München</p> <p><u>Zur Christlichen Jugendarbeit:</u> ADAM, G. & LACHMANN, R. (2002): Gemeindepädagogisches Kompendium. 2. Aufl., Göttingen COMENIUS-INSTITUT (Hrsg.) (1998): Handbuch für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden. Gütersloh EKD (1998): Glauben entdecken. Konfirmandenarbeit und Konfirmation im Wandel. Hannover EKD (2004): Wo Glaube wächst und Leben sich entfaltet. Der Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen. Hannover FLECK, C. (2004): Ganzheitliche religiöse Erziehung. Eine kritische Auseinandersetzung mit der „religionspädagogischen Praxis“. Münster GROM, B. (2000): Religionspädagogische Psychologie des Kleinkind-, Schul- und Jugendalters. 5. Aufl., Düsseldorf HILGER, G.; LEIMGRUBER, G. & ZIEBERTZ, H.-G. (2001): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und</p> |

| | |
|--|--|
| | <p>Beruf. München HURRELMANN, K. (Hrsg.) (2006): Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck, Frankfurt a.M. SCHWEITZER, F. (1996): Die Suche nach eigenem Glauben. Einführung in die Religionspädagogik des Jugendalters. Gütersloh</p> |
|--|--|

| | |
|--|--|
| Modultitel | Praxisstudium – Praxisprojekte – Praxisreflexion |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-V4/ S-V8 Vertiefungsmodul / polyvalent |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen von Organisationsprinzipien • Diagnostik sozialer Probleme • Handlungsansätze • Analyse der Lebensbedingungen von Klienten • Reflexionsseminare / Supervision • Dokumentation • Berichtswesen <p>Im Modul „Praxisstudium – Praxisprojekte – Praxisreflexion“ sollen die Studierenden sich durch die Übernahme selbstständig zu erledigender Aufgaben unter Anleitung und Begleitung in einem Arbeitsfeld mit den Gegebenheiten der Berufswirklichkeit vertraut machen. Diese Erfahrungen sollen durch begleitende Seminare und schriftliche Dokumentationen ausgewertet werden.</p> <p>Die Studierenden erwerben so theoretische und praktische Kenntnisse über die Möglichkeiten der Reflexion und Evaluation professionellen Handelns im Spannungsfeld persönlicher Kompetenzen und Grenzen. Darüber hinaus wird das Selbstreflexionsvermögen gestärkt, die eigene Frustrationstoleranz gefestigt und die Findung von individuellen Heuristiken zur Lösung zukünftiger Probleme motiviert und angeleitet.</p> |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | <p style="text-align: center;">Praktische Tätigkeit</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Begleitende Lehrveranstaltung</p> |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | Studienbegleitende Berufspraxis, Erstellung eines Praxisberichtes, Prüfungsgespräch |
| Leistungspunkte (Credit Points) | Insgesamt 30 (Praxis: 23; Lehrveranstaltung: 3; Prüfungsgespräch auf Grundlage eines Praktikumsberichtes: 4) |
| Prüfungsform und Art der Noten | <ol style="list-style-type: none"> 1. Das erfolgreiche Absolvieren der Praktika wird von der anleitenden Fachkraft bescheinigt. 2. Die Vorlage eines Praktikums- bzw. Praxisberichtes, der vom betreuenden Dozenten als angemessen bewertet aber nicht benotet wird. 3. Prüfungsgespräch mit dem betreuenden Dozenten, das als „bestanden“ bewertet aber nicht benotet wird. |
| Teilnahmevoraussetzungen | |
| Dauer der Moduls | 6 Monate (1 Semester) im Laufe des Studiums |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Alle Studiengänge |

| | | |
|--|---|-----------------------|
| Modultitel | Der interreligiöse und interkulturelle Dialog und ihre Didaktik | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-V5 Vertiefungsmodul - Wahlpflicht / Wahl im Fernstudium | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in die Weltreligionen (Islam, Hinduismus, Buddhismus) ▪ Identität und Nachbarschaft im Kontext gegenwärtiger Migrationsbewegungen ▪ Grundlagen des interreligiösen Dialogs ▪ Christentum im Spiegel der Weltreligionen ▪ Konzepte einer Theologie der Religionen ▪ Interkulturelle Pädagogik und interreligiöse Ansätze: Theorien und Konzepte ▪ Interkulturelle Pädagogik und interreligiöse Ansätze: Praxisfelder der Jugendarbeit <p>In einer multireligiösen Welt ist die Vergewisserung im Eigenen und die Vermittlung von Grundkenntnissen über Inhalte und Lebenspraxis der Weltreligionen unerlässlich. Im Dialog der Religionen wird dem christlich-jüdischen Dialog aus sachlichen wie historischen Gründen eine Sonderrolle zukommen: Das Judentum ist für Christen keine „andere, fremde“ Religion, sondern inhaltlich Ursprung und unabweisbarer Begleiter. Die Studierenden sollen die Hauptthemen des interreligiösen Dialogs, seine Chancen und Schwierigkeiten in konkreten Handlungsfeldern kennen lernen.</p> <p>Kompetenzerwerb: Neben Fach- und Methodenkompetenz werden Differenzkompetenz, Dialog- und Handlungskompetenz und nicht zuletzt Selbstkompetenz erworben. In der Begegnung lernen die Studierenden andere Religionen kennen.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Fremde Weltreligionen — Islam, Hinduismus und Buddhismus | Vorlesung |
| | 2. Theologie und Didaktik der Religionen | Seminar |
| | 3. Interreligiöse Begegnung zwischen Dialog und Mission | Seminar mit Exkursion |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 80 Std. Lehrveranstaltungen, 160 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 8 | |
| Prüfungsform | Referat mit schriftlich vorzulegender Ausarbeitung | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Keine | |
| Dauer des Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik | |

| | |
|------------------|---|
| Literatur | <p><u>Zum interreligiösen Dialog:</u></p> <p>AUERNEIMER, G. (1990): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Darmstadt BOSCH, D. (1992): Transforming Mission. Paradigm Shifts in Theology of Mission. 5. Aufl., New York DANZ, CH. (2005): Einführung in die Theologie der Religionen. Münster EKD (2003): Christlicher Glaube und nichtchristliche Religion. Hannover EKD (2006): Klarheit und gute Nachbarschaft. Christen und Muslime in Deutschland (EKD-Texte 86), Hannover ELSENBAST, V.; SCHREINER, P. & SIEG, U. (Hrsg.) (2005): Handbuch interreligiösen Lernens. Gütersloh GOGOLIN, I. & KRÜGER-POTRATZ, M. (2006): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Opladen H. KÜNG / H.J. KUSCHEL (Hg.) (1993): Weltfrieden durch Religionsfrieden. Antworten aus den Weltreligionen, München LÄHNEMANN, J. (1998): Evangelische Religionspädagogik in interreligiöser Perspektive. Göttingen NIPKOW, K.E. (1998): Bildung in einer pluralen Welt, Bd. 2. München SUNDERMEIER, TH. (1996): Den Fremden verstehen. Eine praktische Hermeneutik, Göttingen TWORUSCHKA, U. (2000): Heilige Schriften. Eine Einführung. Darmstadt Quellenbuch mit zeitgenössischen Illustrationen, mit Einführungen und Erläuterungen. Frankfurt a.M.</p> <p><u>Zum jüdisch-christlichen Dialog:</u></p> <p>BIENERT, W. (1982): Martin Luther und die Juden. Ein Quellenbuch mit zeitgenössischen Illustrationen, mit Einführungen und Erläuterungen. Frankfurt a.M. CRÜSEMANN, F., THEISSMANN, U. u.a. (Hg.) (2001): Ich glaube an den Gott Israels – Fragen und Antworten zu einem Thema, das im christlichen Glaubensbekenntnis fehlt. 2. Aufl., Gütersloh EKD (2000) Christen und Juden III - Schritte der Erneuerung im Verhältnis zum Judentum (Denkschrift der EKD 144). Hannover FENSKE, W. (2005): Wie Jesus zum „Arier“ wurde. Auswirkungen der Entjudaisierung Christi im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Darmstadt KAMPLING, R., WEINRICH, M. (Hrsg.) (2003): Dabru emet - redet WAHRHEIT. Eine jüdische Herausforderung zum Dialog mit den Christen. Gütersloh LAPIDE, P. & LUZ, U. (1993): Der Jude Jesus. Thesen eines Juden, Antworten eines Christen. 5. Aufl., Zürich LAU, I.M. (1988): Wie Juden leben. Glaube, Alltag, Feste. Aus dem Hebr. von Miriam Magall. Gütersloh NAVÉ LEVINSON, P. (1993): Einführung in die rabbinische Theologie. 3. erw. Aufl. Darmstadt ROSENTHAL, G.S. & HOMOLKA, W. (1999): Das Judentum hat viele Gesichter. Die religiösen Strömungen der Gegen-</p> |
|------------------|---|

| | |
|--|--|
| | wart. München SCHERER, B. (Hrsg.) (2003): Die Weltreligionen. Zentrale Themen im Vergleich. Gütersloh STEMBERGER, G. (2003): Jüdische Religion. München |
|--|--|

| | |
|--|---|
| Modultitel | Wahrheit, Identität und Erfahrung – Theologie in hermeneutischer Verantwortung |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-V6 Vertiefungsmodul |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der historische Jesus und der verkündigte Christus (Christologie) ▪ Das Wirken des Heiligen Geistes (Pneumatologie) ▪ Eine Glaubensgemeinschaft und die Vielfalt der Kirchen (Ekklesiologie) ▪ Die christliche Hoffnung und das Ziel aller Zeit (Eschatologie) ▪ Dogmatische Entwürfe des 19. und 20. Jahrhunderts ▪ Einführung in das Judentum ▪ Geschichte des Judentums ▪ Geschichte des Antisemitismus und Antijudaismus im Kontext der Kirchen ▪ Der christlich-jüdische Dialog nach der Schoa <p>Dieses Modul beschäftigt sich mit der Dogmatik des zweiten und dritten Glaubensartikels und mit dogmatischen Gesamtentwürfen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Ein Anknüpfungspunkt ergibt sich mit der Einsicht, dass die Grundfragen der Christologie, wie sie sich seit der Aufklärung, insbesondere im 19. und 20. Jh. stellen (die Rückfrage nach dem historischen Jesus, das Verhältnis vom historischen Jesus zum verkündigten Christus, die Deutung von Kreuz und Auferstehung), inhaltlich und pädagogisch geeignete Ausgangspunkte sind, in der darauffolgenden Einheit die dogmatischen Entwürfe des 19. und 20. Jh. als Ganze in den Blick zu nehmen (Schleiermacher, Barth, Bultmann, Tillich, Bonhoeffer, Moltmann, Rahner u.a.). Von der Christologie her erschließen sich die jeweiligen geistesgeschichtlichen Voraussetzungen und theologischen Prägungen der Gesamtentwürfe. Diese wiederum umfassen auch die Inhalte des dritten Glaubensartikels. So wird Rolle des Heiligen Geistes beim Christwerden und Christbleiben erarbeitet, aber auch verschiedene Formen pentekostaler Spiritualität in der Gegenwart werden in die Reflexion einbezogen. Die ekklesiologische Lehrveranstaltung leitet außerdem dazu an, Gestalt, Aufgabe und Verheißung von Kirche nach dem Neuen Testament kennen zu lernen, ekklesiologische Ansätze unterschiedlicher Konfessionen zu reflektieren und auch die ökumenische Dimension von Kirche wahrzunehmen. Schließlich ist die Hoffnung auf das Reich Gottes (Eschatologie) als wesentliche Dimension christlichen Glaubens und Wirklichkeitsverständnisses zu entdecken.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden kennen die christologischen, pneumatologischen und ekklesiologischen Denkmuster gegenwärtiger christlicher Dogmatik. Sie erwerben Zusammenhangswissen und Kritikfähigkeit und werden ermutigt, Identifikationsmöglichkeiten mit verschiedenen dogmatischen Entwürfen zu prüfen.</p> |

| | | |
|--|---|-----------|
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Jesus, der Christus | Seminar |
| | 2. Kirche und Heiliger Geist | Vorlesung |
| | 3. Dogmatische Entwürfe des 19. und 20. Jahrhunderts | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 90 Std. Lehrveranstaltungen, 150 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 8 | |
| Prüfungsform | Klausur | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Erfolgreicher Abschluss des Moduls R-B3 (Grundfragen der Systematischen Theologie) | |
| Dauer des Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik | |
| Literatur | <p>GRESCHAT, M. (Hrsg.) (1993): Gestalten der Kirchengeschichte, Die neueste Zeit I-III, Stuttgart</p> <p>HOLTZ, TRAUGOTT (1999): Jesus aus Nazareth, Stuttgart</p> <p>JOEST, W. (1995): Dogmatik Bd.1 und Bd. 2, 4. Aufl., Göttingen</p> <p>LEONHARDT, R. (2001): Grundinformation Dogmatik, Göttingen</p> <p>MOLTMANN, J. (1991): Der Geist des Lebens. Eine ganzheitliche Pneumatologie. München</p> <p>DERS. (1995): Das Kommen Gottes. Christliche Eschatologie, Gütersloh</p> <p>DERS., J (1997): Wer ist Christus für uns heute? 2. Aufl., Gütersloh</p> <p>PETERS, A. (1990): Rechtfertigung. 2. Aufl., Gütersloh</p> <p>SCHLEIERMACHER, F.D.E. (1799): Über die Religion. Reden an die gebildeten unter ihren Verächtern (Ausgabe von Rudolf Otto), 8. Aufl., Göttingen</p> <p>SCHWARZ, H. (2002): Die christliche Hoffnung. Grundkurs Eschatologie. Göttingen</p> <p>WELKER, M. (1993): Gottes Geist. Theologie des Heiligen Geistes. 2. Aufl. Neukirchen-Vluyn</p> <p>ZAHRNT, H. (2002): Die Sache mit Gott. Protestantische Theologie im 20. Jahrhundert. 4. Aufl., München</p> | |

| | | | |
|--|---|-----------|--|
| Modultitel | Schwerpunkte der Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart | | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-V7 Vertiefungsmodul / Wahlpflicht | | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reformation und Konfessionelles Zeitalter ▪ Pietismus und Aufklärung ▪ Das 19. und 20. Jahrhundert ▪ Geschichte der Diakonie <p>Dieses Modul ist so angelegt, dass die Studierenden einerseits die kirchengeschichtlich wichtigen Ereignisse und epochalen Zusammenhänge vom Zeitalter der Reformation bis zur Gegenwart kennenlernen und überschauen können. Zum anderen bietet dieses Modul in allen seinen Veranstaltungen spezifische, für das Studium der Sozialen Arbeit und der Religions- und Gemeindepädagogik wichtige perspektivische Thematiken wie z.B. die Industrialisierung und die aufkommende Soziale Frage, die Rolle der Kirchen angesichts dieser gesellschaftlichen Herausforderungen, das Verhältnis von Staat und Kirche im 19. und 20. Jahrhundert sowie die Wandlungen des christlichen Selbstverständnisses unter den Bedingungen (a) modernen Geisteslebens, (b) zunehmender Pluralität der Gesellschaft und Hochschätzung der persönlichen Individualität sowie (c) moderner Staatsformen.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden kennen die wichtigsten Ereignisse und geistesgeschichtlichen Umbrüche dieses Zeitabschnitts und können deren Auswirkungen in der Gegenwart identifizieren.</p> | | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Die Reformation und ihre Auswirkungen. Der Protestantismus und Katholizismus im 16.-18. Jahrhundert | Vorlesung | |
| | 2. Die Kirchengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts | Seminar | |
| | 3. Geschichte der Diakonie | Vorlesung | |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 90 Std. Lehrveranstaltungen, 150 Std. Selbstlernzeit | | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 8 | | |
| Prüfungsform | Klausur: | | |
| Teilnahmevoraussetzungen | keine | | |
| Dauer des Moduls | 2 Semester | | |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich | | |

| | |
|--|---|
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik |
| Literatur | <p>GRESCHAT, M. (1981-86): Gestalten der Kirchengeschichte, 12 Bde. Stuttgart</p> <p>GRESCHAT, M. (Hrsg.) (1997): Vom Konfessionalismus zur Moderne (KThGQ 4). Neukirchen-Vluyn</p> <p>HAUSCHILD, W.-D. (2001): Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 2: Reformation und Neuzeit. 2. Aufl., Gütersloh</p> <p>KOSCHORKE, K. (Hrsg.) (2004): Außereuropäische Christentumsgeschichte (KThGQ 6). Neukirchen-Vluyn</p> <p>KRUMWIEDE, H.-W. & GRESCHAT, M. (Hrsg.) (1999): Das Zeitalter der Weltkriege und Revolutionen (KThGQ 5). Neukirchen-Vluyn</p> <p>LEPPIN, V. (Hrsg.) (2005): Reformation (KThGQ 3). Neukirchen-Vluyn</p> <p>WALLMANN, J. (2006): Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation. 6. Aufl., Tübingen</p> |

| | | |
|--|--|---------------------------------------|
| Modultitel | Erziehung, Bildung und Sozialisation | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-V1 Vertiefungsmodul | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Transdisziplinäre Grundlagen der Sozialen Arbeit in den Praxisfeldern Erziehung, Bildung und Sozialisation • (Geschichte der Pädagogik) • Erziehungs- und Sozialisationstheorien • Religiöse Sozialisation in der pluralen Gesellschaft • Geschlechtsspezifische Sozialisation • Erziehung in unterschiedlichen Kontexten • Konzepte lebenslangen Lernens • Reflexion der eigenen Bildungsbiografie <p>Die Studierenden sollen sich mit den Ansätzen familiärer und außerfamiliärer Erziehung auseinandersetzen und daraus pädagogische Konzepte für die Erziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Beziehungsformen und institutionellen Kontexten entwickeln können. Für die außerschulische Bildung sollen sie die Formen des Lernens von Erwachsenen kennen und didaktische Grundlagen erworben haben. Der Studienschwerpunkt „Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit“ findet im vorliegenden Kontext bes. Berücksichtigung.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | <p>1. Transdisziplinäre Grundlagen der Sozialen Arbeit in den Praxisfeldern Erziehung, Bildung und Sozialisation</p> <p>2. Bildung, Sozialisation und Lebenslage in der pluralen Gesellschaft</p> | <p>Vorlesung</p> <hr/> <p>Seminar</p> |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | Vollzeit: 60 Std. Lehrveranstaltung, 120 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |
| Prüfungsform | Klausur | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Absolvierung der Module RSM, S-B1 bis S-B3, S-B5 | |
| Dauer der Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich | |

| | |
|--|---|
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik: Lehrveranstaltung Bildung und religiöse Sozialisation in der pluralen Gesellschaft: R-B1 Online-Studiengang Soziale Arbeit |
| Literatur | <p>BEHNKEN, I.; ZINNECKER, J. (2001): Kinder. Kindheit. Lebensgeschichte. Ein Handbuch. Seelze-Velber.</p> <p>FRAAS, H.-J. (1993): Die Religiosität des Menschen. 2. Aufl. Stuttgart</p> <p>GIESECKE, H. (1994): Einführung in die Pädagogik. Weinheim</p> <p>GUDJONS, H. (2003): Pädagogisches Grundwissen. 8. Aufl. Regensburg.</p> <p>HEINE, S. (2005): Grundlagen der Religionspsychologie. Modelle und Methoden. Stuttgart</p> <p>KAISER, A.; KAISER, R. (2001): Studienbuch Pädagogik. 10. Aufl. Berlin.</p> <p>LAKEMANN, U. (1999): Familien- und Lebensformen im Wandel: Eine Einführung für soziale Berufe Freiburg i. Br.</p> <p>MAREFKA, MANFRED U. A. (1993): Handbuch der Kindheitsforschung. Berlin</p> <p>ROTHGANG, GEORG-WILHELM (2003): Entwicklungspsychologie. Berlin</p> <p>SCHWEIZER, F. (1999): Lebensgeschichte und Religion. 5. Aufl. Gütersloh</p> <p>TILLMANN, K. J. (2003): Sozialisierungstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek</p> |

| | | |
|--|--|---------|
| Modultitel | Methodische Grundlagen der Sozialen Arbeit | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-V2 Vertiefungsmodul | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungskonzepte für die Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und Familien • Sozialraumbezogene Konzepte • Arbeit mit Ehrenamtlichen • Querschnittsarbeit • Hilfeplanungen: Sozial-, Jugendhilfe-, Altenhilfeplanung • Handlungstheorien • Case-Management • Planungen von sach-, personen- und strukturbezogenen Dienstleistungen • Evaluationsverfahren • Wirksamkeitsstudien <p>Die Studierenden sollen die Grundlagen von Handlungskonzepten erwerben und deren steuernde Funktion im professionellen Hilfeprozess einschätzen können. Sie sollen sich das Basiswissen zur Hilfeplanung, zur Qualitätssicherung und zur Anwendung von Evaluationsverfahren aneignen und zur fachlichen Dokumentation in der Lage sein. Dies gilt besonders in Hinblick auf den Studienschwerpunkt „Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit“. Die Studierenden werden somit in die Lage versetzt, die wichtigsten Einflussgrößen innerhalb der jeweiligen Arbeitsfeldern selbstständig zu analysieren und Strategien zu entwickeln, mit denen sie den wechselseitigen sozialpädagogischen Herausforderungen begegnen können. Methoden der Sozialen Arbeit finden sich auch in S-V3, S-V5, S-V6 und S-V7.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit | Seminar |
| | 2. Hilfeplanung, Qualitätssicherung und Evaluationsverfahren in der Sozialen Arbeit | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 60 Std. Lehrveranstaltung, 120 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |
| Prüfungsform | Hausarbeit (z.B. Erstellung eines Hilfeplans) | |
| Teilnahmevoraussetzungen | keine | |

| | |
|--|--|
| Dauer der Moduls | 2 Semester |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit |
| Literatur | GALUSKE, M. (1998): Methoden der Sozialarbeit. Eine Einführung. Weinheim/München GEIßLER, K.; HEGE, M. (1997): Konzepte sozialpädagogischen Handelns. 8. Aufl. Weinheim HEINER, M. U. A. (1994): Methodisches Handeln in der sozialen Arbeit. Freiburg MÜLLER, B. (1993): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Freiburg STIMMER, F. (2000): Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Stuttgart |

S-V3 siehe oben Modul R-V3/ S-V3 (Handlungsfeld Jugendarbeit)

| Modultitel | Organisation, Profession und Ethik der Sozialen Arbeit | | | | | | | |
|--|---|---|-----------|--|---------|----------------|---------|--|
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-V4 Vertiefungsmodul / Wahlpflicht polyvalent | | | | | | | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisatorische Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit • Organisationslehre • Normative Grundorientierungen in der Sozialen Arbeit • Anthropologische und philosophische Begründungen Sozialer Arbeit • Religiöse Begründungen Sozialer Arbeit • Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession • Berufsethische Konkretionen <p>Die Studierenden sollen moralisch-ethische Dilemmata und Konflikte ihres Praxisstudiums vor dem Hintergrund der im Modul S-B7 erworbenen Grundlagen reflektieren und auf Praxisfälle zu anwenden. Dabei sollen sie insbesondere die sozialarbeiterisch wichtigen Dokumente - Code of Ethics (ISFW), Kinderrechtskonvention etc.- in die Entscheidungsfindung und Strategiebildung einfließen lassen.</p> <p>Die Studierenden erwerben so die Kompetenz, ethische Konfliktlagen innerhalb der sozialarbeiterischen Praxis zu erkennen, auf die ihnen zugrunde liegenden Werte und Normen kritisch zurückzuführen. Sie sind in der Lage, die gewonnen ethischen Urteilskompetenzen in konkreten sozialarbeiterischer Fallbeispiele entscheidungsleitend anzuwenden</p> | | | | | | | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | <table border="1"> <tr> <td>1. Organisatorische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit</td> <td>Vorlesung</td> </tr> <tr> <td>2. Einführung in die Berufsethik der Sozialen Arbeit</td> <td>Seminar</td> </tr> <tr> <td>3. Fallseminar</td> <td>Seminar</td> </tr> </table> | 1. Organisatorische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit | Vorlesung | 2. Einführung in die Berufsethik der Sozialen Arbeit | Seminar | 3. Fallseminar | Seminar | |
| 1. Organisatorische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit | Vorlesung | | | | | | | |
| 2. Einführung in die Berufsethik der Sozialen Arbeit | Seminar | | | | | | | |
| 3. Fallseminar | Seminar | | | | | | | |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 90 Std. Lehrveranstaltung, 150 Std. Selbstlernzeit | | | | | | | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 8 | | | | | | | |
| Prüfungsform | Klausur | | | | | | | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Keine | | | | | | | |
| Dauer der Moduls | 2 Semester | | | | | | | |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich | | | | | | | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit | | | | | | | |

| | |
|------------------|---|
| Literatur | MARTIN, E. (2001): Sozialpädagogische Berufsethik. Auf der Suche nach dem richtigen Handeln. Weinheim und München SCHILLING, J. (2000): Anthropologie. München SCHNEIDER, J. (2001): Gut und Böse - Falsch und Richtig. Zu Ethik und Moral der sozialen Berufe. 2. Aufl. Frankfurt/Main STAUB-BERNASCONI, S. (2003): Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, In: Richard Sorg: Soziale Arbeit zwischen Politik und Wissenschaft, Münster. THIERSCH, H. (1995): Lebenswelt und Moral. Beiträge zur moralischen Orientierung Sozialer Arbeit. Weinheim und München |
|------------------|---|

| | | |
|--|--|-----------|
| Modultitel | Kulturwissenschaftliche und medienpädagogische Handlungsansätze in der Sozialen Arbeit | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-V5 Vertiefungsmodul / Wahlpflicht polyvalent | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturtheorien • Kulturpolitik • Ästhetik und Kommunikation • Medienanalyse • Medienpädagogik und Medienkompetenz (Film, Musik, Theater, Internet) • Theaterpädagogik • Spielpädagogik • Musikpädagogik • Ästhetische Gestaltung und ästhetische Wahrnehmung • Künstlerische Ausdrucksformen • Kinder- und Jugendliteratur <p>Die Studierenden sollen die Bedeutung kultureller Gegebenheiten für menschliches Verhalten und deren Nutzung bei der Lösung sozialer Problemstellungen einschätzen lernen. Im Umgang mit Medien sollen Basisfertigkeiten erworben werden.</p> <p>Die Studierenden erwerben Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Selbstkompetenz und werden so befähigt, spezifische Methoden und Medien innerhalb der pädagogischen Arbeit reflektiert einzusetzen.</p> <p>Methoden der Sozialen Arbeit finden sich auch in S-B9, S-V2, S-V3 und S-V6.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Kulturwissenschaftliche Ansätze in der Sozialen Arbeit | Vorlesung |
| | 2. Medien in der pädagogischen Praxis | Seminar |
| | 3. Kinder- und Jugendliteratur | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 90 Std. Lehrveranstaltung, 180 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 9 | |
| Prüfungsform | Die Modulprüfung besteht aus einer Klausur, Präsentation bzw. Referat oder Buchvorstellung in einer der Lehrveranstaltungen. | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Absolvierung der Module RSM, S-B1 bis S-B5 | |
| Dauer der Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich | |

| | |
|--|--|
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit |
| Literatur | BAACKE, D. (1997): Medienpädagogik. Grundlagen der Medienkommunikation. Bd. 1. Tübingen FUCHS, M. (1994): Kultur lernen. Eine Einführung in die Allgemeine Kulturpädagogik. Remscheid KOCH, G. u. a. (2004): Theater in sozialen Feldern. Frankfurt/Main NOLLE, R. (2002): Aktive Medienarbeit. Interkulturelle Dialoge in Projekten handlungsorientierter Pädagogik. Kassel WICKEL, H. H. (1998): Musikpädagogik in der sozialen Arbeit. Eine Einführung. Münster |

| | | |
|--|--|------------------------------------|
| Modultitel | Soziale Arbeit mit Individuen, Familien und Gruppen | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-V6 Vertiefungsmodul / Wahlpflicht | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychotherapiekonzepte und deren Interventionsverfahren • Helfende Beziehung • Systemtheorie und deren Anwendung • Kommunikationstheorien und -modelle • Beratungskonzepte / Beratungsgespräche • Gesprächsführung / Gesprächstraining • Ansätze lösungsorientiertes Coaching • Kontraktarbeit und Rapportbildung • Wahrnehmungsprozesse • Verbale und nonverbale Kommunikation • Interventionsverfahren • Umgang mit inneren und äußeren Konflikten • Kreativitätsübungen <p>Beratungs- und Beziehungsarbeit ist die zentrale Dienstleistung in sozialen Berufen. Die Studierenden sollen sich in die Beratungstheorien, die Grundlagen der Beratungsarbeit und die Bedingungen helfender Beziehungen einarbeiten. Hierzu sollen sie methodisch geschultes Interventionshandeln einüben und Kompetenzen zur Betreuung, Beratung und Begleitung von Klienten erwerben. Die erforderlichen kommunikativen Fertigkeiten sollen vertieft geschult und Interventionshandeln kritisch reflektiert werden.</p> <p>Die Studierenden erwerben die nötigen Sach- und/ professionellen und persönlichkeitspezifischen Kompetenzen, um innerhalb der sozialen Beratung und des Coachings die Methoden einzusetzen, die nötig sind, um Ziele zu erreichen bzw. klientenorientiert Potential zu entwickeln.</p> <p>Methoden der Sozialen Arbeit finden sich auch in S-V2, S-V3, S-V5 und S-V7.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Psychotherapiekonzepte und deren Interventionsverfahren 2. Kommunikation, Soziale Beratung und Coaching | Vorlesung Seminar mit Übung |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 60 Std. Lehrveranstaltung , 120 Std. begleitete Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |
| Prüfungsform | Klausur: Die kommunikativen Kompetenzen werden durch qualifizierte Feedbacks im Einzel- und Gruppensetting evaluiert. | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Absolvierung der Module RSM, S-B1 bis S-B5 | |
| Dauer der Moduls | 2 Semester | |

| | |
|--|--|
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit |
| Literatur | <p>BELARDI, N. u. a. (1996): Beratung. Eine sozialpädagogische Einführung. Weinheim</p> <p>BOCK, KARIN (2002): Die Kinder- und Jugendhilfe. In: Thole, W. (Hg.): a.a.O., 299-315.</p> <p>CHASSÉ, K.A./ WENSIERSKI, H.-J.V. (1999) (Hg.) : Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim.</p> <p>CIERPKA, M. (2003): Handbuch der Familiendiagnostik. Berlin.</p> <p>MATTER, H. (1999): Sozialarbeit mit Familien. Eine Einführung. Bern: Haupt..</p> <p>MARTIN, E.; WAWRINOWSKI, U. (2003): Beobachtungslehre. Weinheim und München</p> <p>MÜLLER, B. (1997): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit.</p> <p>OSWALD, G./ MÜLLENSIEFEN, D. (1990): Psychosoziale Familienberatung. Freiburg.</p> <p>ROSENBERG, M.B. (2002) Gewaltfreie Kommunikation. Paderborn.</p> <p>SCHLIPPE, A.V./ SCHWEITZER, J. (1997): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen</p> <p>SCHULZ, VON THUN, F. (1987): Miteinander reden. Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation. 3 Bde. Reinbek</p> <p>THIERSCH, H./ GRUNDWALD, K./KÖNGETER, S. (2002): Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. In Thole, W. (Hg.): a.a.O., 161-178.</p> <p>WIRSCHING, M./ SCHEIB, P. (2002) (Hg.): Paar und Familientherapie. Berlin.</p> |

| | | |
|--|--|-----------|
| Modultitel | Management in der Sozialen Arbeit | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-V7 Vertiefungsmodul polyvalent | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialmanagement • Sozialwirtschaft • Qualitätssicherung • Sozialplanung • Einführung in die BWL für Soziale Berufe • Leitungsstrukturen • Personalwesen • Lernende Organisationen • Projektmanagement in sozialpäd. Arbeitsfeldern <p>Die Studierenden sollen die für die Soziale Arbeit relevanten Institutionen, deren Trägerstrukturen, Finanzierungswege und Organisationsprinzipien in den einzelnen Tätigkeitsfeldern kennen- und gestalten lernen. Darüber hinaus sollen sie sich mit grundlegenden betriebswirtschaftlichen Vorgängen in sozialen Organisationen vertraut machen. Die Studierenden erwerben Sachkompetenz, Wissenskompetenz und Querschnittskompetenz auf dem Gebiet des Managements und der Organisation Sozialer Arbeit.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Einführung in die BWL für soziale Berufe | Vorlesung |
| | 2. Soziale Dienstleistungen und Sozialmanagement: Veränderungen, Tendenzen und Herausforderungen für NPO und Diakonie | Seminar |
| | 3. Sozialmanagement – Ansätze, Strukturen, Chancen und Risiken | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 90 Std. Lehrveranstaltung, 180 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 9 | |
| Prüfungsform | Hausarbeit | |
| Teilnahmevoraussetzungen | keine | |
| Dauer der Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich | |

| | |
|--|---|
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit |
| Literatur | BECK, R. U. A. (2004): Personalentwicklung. PUCH, H.-J.; WESTERMAYER, K. (1999): Managementkonzepte. Freiburg PUCH, H.-J. (1994): Organisation im Sozialbereich. Eine Einführung für soziale Berufe. Freiburg ORTMANN, FRIEDRICH (1994): Öffentliche Verwaltung und Sozialarbeit. Lehrbuch zu Strukturen, bürokratischer Aufgabenbewältigung und sozialpädagogischem Handeln der Sozialverwaltung. Weinheim RAUSCHENBACH, T. (1995): Von der Wertgemeinschaft zum Dienstleistungsunternehmen. Jugend- und Wohlfahrtsverbände im Umbruch. Frankfurt/Main |

S-V8 siehe oben Modul R-V4/ S-V8 (Praxissemester)

| | |
|--------------------------------------|--|
| Modultitel | Selbst- und Fremdwahrnehmung im Horizont von Biographie, Berufs- und Geschlechterrolle |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-V9 Vertiefungsmodul / polyvalent |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gender/Geschlechtsspezifische Sozialisation • Rollenidentitäten • Mädchen- / Jungensozialarbeit • Geschlechterverhältnis • Gleichstellungsgesetze • Geschlechtsspezifische Jugendarbeit • Gruppendynamische Übungen • Reflexion und Planung • Selbstmanagement • Selbsterfahrung • Biographiearbeit • Supervision <p>Die Studierenden werden befähigt, eigene soziale Rollenmuster im Horizont ihrer Biographie zu erkennen (Personale- und Persönlichkeitskompetenz) und zu ihnen in ein reflexives Verhältnis zu treten. Die Studierenden sollen die Auswirkungen ihrer eigenen geschlechtsspezifischen Sozialisation und die darin internalisierten Rollenvorstellungen erkennen können. Sie sollen so ein Bewusstsein für mögliche geschlechtsspezifische Benachteiligungen entwickeln und die gesellschaftspolitischen Ansätze und rechtlichen Vorgaben zur Gleichstellung der Geschlechter kennen.</p> <p>Sie können soziale und politische Prozesse vor dem Hintergrund der Gender-Perspektive deuten und das Anliegen der Gleichberechtigung von Männern und Frauen in allen gesellschaftlichen Zusammenhängen begründet vertreten (soziale Kompetenz). Sie eignen sich Instrumente an, um Gender-Mainstreaming-Prozesse einzuleiten und im Sinne der Gleichberechtigung von Mann und Frau zu begleiten (Methodenkompetenz).</p> <p>Im Rahmen von Selbst- und Fremdwahrnehmungsübungen sollen die Studierenden für die eigenen personen- und geschlechtsspezifischen emotionalen und kognitiven Strukturen sensibilisiert werden. Eine systematische Reflexion dieser personalen Gegebenheiten und ihre Einflussnahme auf das berufliche Denken und Handeln soll als professionelle Haltung und fachliches Können eingeübt werden.</p> <p>Durch Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung erlernen oder erweitern die Studierenden Fähigkeit, persönliche, gesellschaftliche und kulturelle Grenzen und Dissonanzen zwischen Selbst- und Fremdbild zu erkennen und damit konstruktiv und professionell im Sinne einer kreativen und konstruktiven Konfliktbewältigung umzugehen.</p> <p>Methoden der Sozialen Arbeit finden sich auch in S-B9, S-V2, S-V3, S-V5 und S-V6.</p> |

| | | |
|--|--|------------------|
| Arbeitsaufwand der Studierenden | Vollzeit: 120 Std. Präsenzveranstaltung (Gruppenselbsterfahrung), 60 Stunden begleitete Selbstlernzeit (Literaturstudium und Reflexionstagebuch) | |
| Dauer der Moduls | 4 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | Selbst- und Fremdwahrnehmung | Seminar Übung |
| | Geschlechtsspezifische Sozialisation | Seminar Übung |
| | Profession und Biographie im Horizont geschlechtsspezifischer Jugend- und Jugendsozialarbeit | Seminar Übung |
| | Supervision | Seminar Übung |
| Prüfungsform | Feedbacks, in den Übungen erworbenen Kompetenzen werden im Einzel- und Gruppensetting evaluiert | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Absolvierung aller Basismodule außer S-B4 | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit | |
| Literatur | <p>BECKER, RUTH UND KORTENDIEK, BEATE (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, Wiesbaden.</p> <p>BROCHER, T. (1976): Gruppendynamik und Erwachsenenbildung. 12. Aufl. Braunschweig</p> <p>BRAUN, CHRISTINA V. UND STEPHAN, INGE (2005): Gender@Wissen: Ein Handbuch der Gender-Theorien, Köln.</p> <p>KÖNIG, O. (2006): Einführung in die Gruppendynamik. 1. Aufl. Heidelberg</p> <p>SACHSE, C. (2002): Mütterlichkeit als Beruf. Sozialarbeit, Sozialreform und Frauenbewegung 1871 - 1929. 2. Aufl. Münster</p> <p>SCHNACK, D.; NEUTZLING, R. (2003): Kleine Helden in Not. Jungen auf der Suche nach Männlichkeit. 6. Aufl. Reinbek</p> <p>WELLHÖFER, P. R. (2001): Gruppendynamik und soziales Lernen. Stuttgart</p> <p>WILCHINS,RIKI UND ROTH, JULIA (2006): Gender Theory: Eine Einführung, Berlin</p> <p>ZASTROW, VOLKER UND FEUCHTENBERGER, ANKE (2006): Gender - Politische Geschlechtsumwandlung, Leipzig</p> | |

| | |
|--|---|
| Modultitel | Neutestamentliches Griechisch |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-W1 Wahlmodul |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <u>Inhalte:</u> Sprachkurs: Biblisches Koine-Griechisch Dieses Modul in seinen beiden aufeinanderfolgenden Einheiten zielt darauf, Grundkenntnisse in der Sprache des neutestamentlichen Griechisch zu erwerben, um bei der Bearbeitung biblischer Texte sowie exegetischer Fachliteratur mit ursprachlichen Begriffen umgehen zu können. Kompetenzerwerb: Da die Motivation erfahrungsgemäß hoch ist und bei einigen Studierenden auch Lateinkenntnisse vorhanden sind, können die Studierenden einfache altgriechische Texte übersetzen und zentrale biblische Begriffe aufgrund ihres griechischen Hintergrunds besser verstehen. |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Seminar: Neutestamentliches Griechisch, Grundstufe 2. Seminar: Neutestamentliches Griechisch, Aufbaustufe |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | Vollzeit und Fernstudium: 60 Std. Lehrveranstaltungen, 60 Std. Selbstlernzeit |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 |
| Prüfungsform | Klausur und mündliche Prüfung |
| Teilnahmevoraussetzungen | keine |
| Dauer des Moduls | 2 Semester |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik |
| Literatur | STOY, W.; HAAG, K.; HAUBECK, W. (2001): Bibel-Griechisch leichtgemacht. Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch. 6. Aufl., Gießen |

| | |
|--------------------------------------|---|
| Modultitel | Zusatzausbildung schulischer Religionsunterricht |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-W2 Wahlmodul |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungstheoretische, rechtliche und schulorganisatorische Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts ▪ Die Lehrplanstrukturen des Ev. Religionsunterrichts für Sekundarstufe I Grundschule im Rahmenplan der Länder ▪ Grundaspekte der Lehrerrolle im Bedingungsgefüge von Schule ▪ Grundaspekte der Religiosität von Kindern und Jugendlichen und ihrer Ansprechbarkeit auf religiöse Inhalte auf dem Hintergrund heutiger Bedingungen des Aufwachsens in Familie und Gesellschaft ▪ Wahrnehmung und Reflexion der Schul- und Unterrichtswirklichkeit ▪ Wahrnehmung und Analyse des Lernverhaltens der Schüler und Schülerinnen ▪ Methoden zur Planung und Gestaltung von Unterricht als differenzierte und mehrperspektivische Erschließung unterschiedlicher Unterrichtsgegenstände und biblischer Texte <p>Ziel des Moduls ist der Erwerb der kirchlichen Unterrichtserlaubnis für schulischen Religionsunterricht in Grundschule und Sekundarstufe I. Die Durchführung des Moduls erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Pädagogisch Theologischen Institut (PTI) Kassel. Hier werden die spezifischen Bedingungen schulischer Religionspädagogik wahrgenommen, reflektiert und Unterrichtsplanung und Gestaltung methodisch angeleitet und praktisch eingeübt.</p> <p>Kompetenzerwerb: Die Studierenden erwerben so theoretische Kompetenzen zu Grundfragen von Bildung und Religion, Sachkompetenz und Methodenkompetenz, Selbst- und Humankompetenz.</p> <p>Landeskirchliche Regelungen: Der Abschluss des Moduls qualifiziert in beiden hessischen evangelischen Landeskirchen für die Erteilung des Religionsunterrichts bis Klasse 10. In einigen anderen Landeskirchen wird auf dieser Grundlage ebenfalls die Bevollmächtigung zur Erteilung von RU ausgesprochen. (Vor Belegung des Moduls ggf. Erkundigungen einholen!)</p> |

| | | |
|--|---|-----------|
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Einführung in Ziele und Methoden des schulischen Religionsunterrichts | Seminar |
| | 2. Praktikum: Hospitation in der Schule sowie Planung, Durchführung und Dokumentation von eigenem Unterricht | Praktikum |
| | 3. Schulpraktische Studien (begleitend zum Praktikum) mit Auswertung der Schulpraxis | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 90 Std. Lehrveranstaltungen, 150 Std. begleitete Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 8 | |
| Prüfungsform | Unterrichtsentwurf und Lehrprobe | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Erfolgreicher Abschluss des Moduls R-B1 (Einführung in die Religionspädagogik) | |
| Dauer des Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik | |
| Literatur | <p>ADAM, G. (1998): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht. 3. Aufl., Göttingen</p> <p>GRELL, J. (2001): Techniken des Lehrerverhaltens, Weinheim</p> <p>GRETHLEIN, C. & LÜCK, C. (2006): Religion in der Grundschule: ein Kompendium, Göttingen</p> <p>DERS. (2005): Fachdidaktik Religion, Göttingen</p> <p>HILGER, G.; LEIMGRUBER, G.; ZIEBERTZ, H.-G. (2001): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München</p> <p>DERS.; RITTER, W.H. (2004): Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts. München</p> <p>HUBER, A. (2004): Kooperatives Lernen – kein Problem; Leipzig</p> <p>JANSSEN, B. (2005): Kreative Unterrichtsmethoden – Bausteine zur Methodenvielfalt im Fachunterricht, Braunschweig</p> <p>KROWATSCHEK, D. & KROWATSCHEK, G. (2005): Disziplin im Klassenzimmer: Bewährtes und Neues, Lichtenau</p> <p>LÄMMERMANN, G. U. A. (2005): Arbeitsbuch Religionspädagogik, Gütersloh</p> <p>NIEHL, F. W. (2006): Bibel verstehen – Zugänge und Auslegungswege, München</p> <p>NOORMANN, H. U. A. (2004): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart</p> <p>SCHEILKE, C., SCHWEITZER, F. (Hrsg.) (1999), Religion, Ethik, Schule. Bildungspolitische Perspektiven in der pluralen</p> | |

| | |
|--|--|
| | Gesellschaft, Münster SCHWEITZER (2003): Elementarisierung im Religionsunterricht, Neukirchen-Vluyn THAL, J. & EBERT, U. (2004): Methodenvielfalt im Unterricht; München |
|--|--|

| | | |
|--|---|--|
| Modultitel | Ästhetische Kommunikation von Religion | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-W3 Wahlmodul | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kunst und Religion ▪ Kommunikation religiöser Themen in Künsten der Bewegung, Darstellung und des körperlichen Ausdrucks (Tanz, Pantomime, Theater u.a) ▪ Kommunikation religiöser Themen in der Musik (Kirchenmusik, moderne christliche Musikszene, Musicals u.a.) ▪ Möglichkeiten des Rollenspiels und des Bibliodramas ▪ Kunstformen der Sprache (Hörspiel, Hörfunk, andere literarische Kunstformen) ▪ Kommunikation religiöser Themen im bildhaften Bereich (bildhafte Kunst, Malerei, Film etc.) <p>Inhaltlich geht es in diesem Modul um die Wahrnehmung religiöser Kommunikation im Bereich der Kunst, wie sie in der Jugendkultur der Gegenwart vorkommt bzw. von dieser selbst hervorgebracht wird. Möglichkeiten der Weiterentwicklung und der Partizipation werden ebenso reflektiert wie das Verhältnis von Kunst und Religion in der Geschichte und der Zielgruppenperspektive.</p> <p>Kompetenzerwerb: Das Modul vermittelt Handlungskompetenzen im Bereich ästhetischer Medien und im Umgang mit religiösen Phänomenen. Die Studierenden sollen religiöse Botschaften in der Kunstszene wahrnehmen und die Kommunikation religiöser Themen mit ästhetischen Medien selbst kreativ umsetzen können.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | <ol style="list-style-type: none"> 1. Religion und Kunst. Vielfalt ästhetischer Medien und ihre Bedeutung für die religiöse Kommunikation mit Zielgruppen. Religiöse Botschaften in der Gegenwartskunst und -kultur 2. Musikpädagogik, moderne Musikszene, Kirchenmusik 3. Tanz, Pantomime, Theater | <p>Vorlesung</p> <p>Seminar</p> <p>Seminar</p> |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 90 Std. Lehrveranstaltungen, 90 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |

| | |
|--|---|
| Prüfungsform | Referat (Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation einer selbst gewählten Performance) |
| Teilnahmevoraussetzungen | Erfolgreicher Abschluss des Moduls R-B1 (Einführung in die Religionspädagogik) |
| Dauer des Moduls | 2 Semester |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Fernstudiengang Religions- und Gemeindepädagogik |
| Literatur | <p>BIEHL, P (1989-1993): Symbole geben zu lernen, 2 Bde. Neukirchen-Vluyn</p> <p>BIEHL, P. (HRSG.) (1997): Kunst und Religion (Jahrbuch der Religionspädagogik 13). Neukirchen-Vluyn</p> <p>BURRICHTER, R. (2001): Kunst und Religionspädagogik, in: Lexikon der Religionspädagogik, Sp.1139-1144 Neukirchen Vluyn</p> <p>BUSCHMANN, G. (2003): Werbung, Religion, Bildung. Kulturhermeneutische, theologische, medienpädagogische und religionspädagogische Perspektiven. Frankfurt a.M.</p> <p>JÄGER J.; KUCKERMANN, R. (Hrsg.) (2004): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, Weinheim</p> <p>KÜNTZEL-HANSEN, M. (1996): Medienwerkstatt Sozialpädagogik, Berlin</p> <p>LANGE, G. (2002): Bilder zum Glauben. Christliche Kunst sehen und verstehen. München</p> <p>OTTO, G. (2001): Ästhetische Erziehung, in: Lexikon der Religionspädagogik, Sp12-18, Neukirchen-Vluyn</p> <p>REETZE, J. (1993): Medienwelten – Schein und Wirklichkeit in Bild und Ton, Heidelberg</p> <p>SCHUBERT, R. (2003): Theaterspiel in der Sozialen Arbeit, in: Collmar/Rose: das soziale Lernen – das soziale Tun, Neukirchen Vluyn</p> |

| | | |
|--|---|---------|
| Modultitel | Strategieprojekt Gemeinde | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | R-W4/ S-W5 Wahlmodul / polyvalent | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p><u>Inhalte:</u> Gemeindeentwicklung und -aufbau</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesellschaftlicher Wertewandel ▪ Klassische Gemeindeaufbaukonzepte ▪ Aktuelle Gemeindeaufbaukonzepte ▪ Identifikationsfaktoren der Gemeindeglieder ▪ Perspektiven der Gemeindeglieder <p>Strategisches Management in der Gemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ SWOT-Analyse ▪ Stakeholderansatz in der Zieldefinition ▪ Ganzheitliches Management <p>Projektarbeit in der Gemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufspüren und Definition von Projektsignalen ▪ Projektgruppenbildung ▪ Budgetierung und Projektentscheidung ▪ Projektmeilensteine und deren Realisierung ▪ Projektcontrolling <p>Die Studierenden können ein Projekt von einer Routine- oder Sonderaufgabe unterscheiden sowie ein konkretes Vorhaben nach den Regeln des Projektmanagements planen und durchführen. Sie sind in der Lage, Widerstände im Prozessverlauf zu erkennen und mit ihnen umzugehen. Sie klären und erfahren, welche Faktoren in welchem Maße entscheidend für den Erfolg oder Misserfolg eines Vorhabens sind. Dabei berücksichtigen sie auch die unternehmerisch-wirtschaftlichen Aspekte, indem sie Instrumentarien des strategischen Managements, wie z. B. die SWOT-Analyse anwenden. Sie können selbstständig die wichtigsten Einflussgrößen analysieren und Strategien entwickeln, mit denen sie den wechselnden gemeindlichen Herausforderungen und Wettbewerbssituationen begegnen können.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Gemeindeaufbau | Seminar |
| | 2. Strategisches Management und Projektmanagement | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 60 Std. Lehrveranstaltungen, 120 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |
| Prüfungsform und Art der Noten | Hausarbeit mit Präsentation: Entwicklung eines Strategieplans | |
| Teilnahmevoraussetzungen | alle Basismodule | |
| Dauer des Moduls | 1 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich | |

| | |
|--|---|
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | In allen BA-Studiengängen |
| Literatur | <p>BITTNER, W. (2006): Kirche – das sind wir! 3. Aufl. Neukirchen</p> <p>DOUGLASS, K. (1999): Gottes Liebe feiern. Aufbruch zum neuen Gottesdienst. Glashütten</p> <p>GOMEZ, P.; PROBST, G. J.B. (1999): Die Praxis des ganzheitlichen Problemlösens – vernetzt denken, unternehmerisch handeln, persönlich überzeugen. 3. Aufl. Bern/Stuttgart/Wien</p> <p>HERBST, M. (2006): Mission bringt Gemeinde in Form. Neukirchen</p> <p>INGLEHART, R. (1998): Modernisierung und Postmodernisierung: Kultureller, wirtschaftlicher und politischer Wandel in 43 Gesellschaften. Frankfurt/New York</p> <p>JAGELMAN, J. (2003): Leiten, Dienen, Zukunft bauen. Gießen</p> <p>KUNZ, R. (2001): Gemeindeaufbau konkret. Zürich</p> <p>MAELICKE, B. (2003): Strategische Unternehmensentwicklung in der Sozialwirtschaft. Baden-Baden</p> <p>DERS. (2003): Veränderungsmanagement in der Sozialwirtschaft. Baden-Baden</p> <p>SCHRÖDER, M. (2002): Gemeinde bauen. Witten</p> |
| Fernstudium / begleitete Selbstlernzeit | E-Learning |

| Modultitel | Türkisch |
|---|--|
| <i>Kurzbezeichnung und Kategorie</i> | R-W5.1 / S-W6.1 Wahlmodul / polyvalent |
| <i>Inhalte und Kompetenzerwerb</i> | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachtraining • Auslandssemester <p>Die Studierenden sollen mindestens in einer Fremdsprache ihr aktives und passives Sprachvermögen verbessern. Außerdem sollten sie in einer der Sprachen der zukünftigen Zielgruppen Basiskenntnisse erwerben. Die Wissenskompetenz und die Selbstkompetenz der Studierenden werden gestärkt.</p> <p>Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse des alltags-sprachlichen modernen Türkisch. Der Kurs hat das Ziel, in den zukünftigen Berufsfeldern der sozial-diakonischen Arbeit (Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund und Migranten) sprachliche Basiskenntnisse zu vermitteln. Der Schwerpunkt liegt daher auf der mündlichen Kommunikation. (nach dem europäischen Referenzsystem Level: A 1)</p> <p>Folgekurse sind möglich.</p> |
| <i>Organisation und Lehrveranstaltung</i> | Seminar mit Selbststudienanteil |
| <i>Arbeitsaufwand der Studierenden</i> | Vollzeit: 30 Std. Lehrveranstaltung (15 Wochen á 2 SWS, plus 6 SWS Prüfungsvorbereitung und Prüfung), 60 Std. Selbstlernzeit / 1 Semester Fern: 270 Std. selbst organisiert mit anerkennungsfähiger Externenprüfung (9CP) |
| <i>Leistungspunkte (Credit Points)</i> | <ol style="list-style-type: none"> 1. Grundkurs 3 CP 2. Aufbaukurs 3 CP 3. Vertiefungskurs 3 CP |
| <i>Prüfungsform</i> | Den Lehrveranstaltungen angepasste Prüfungsform. Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen. |
| <i>Dauer der Moduls</i> | 1 Semester Max. 3 Semester (Grund-,Aufbau- und Vertiefungskurse) mit insgesamt 9 CP |
| <i>Häufigkeit des Angebots</i> | Jährlich Mindestteilnehmerzahl: 12 |

| | |
|--------------------------------------|--|
| Modultitel | Soziale Arbeit im Handlungsfeld Behinderung und Alter |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-W1 Wahlmodul |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Case-Management in den Bereichen Behinderung und Alter <p>Behinderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff „Behinderung“ • Geschichte von Behinderung • Leitprinzipien und Grundformen der Heilpädagogik und heilpädagogischen Handelns. • Tätigkeitsfelder, rechtliche und sozialpolitische Rahmenbedingungen • Stellenwert der Sozialarbeit mit Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung. • Formen von Behinderung und deren Ursachen • Heilpädagogische Leitprinzipien, Theoriebildung und Methoden. • Empowerment orientierte Konzepte • Persönliche Assistenz • Offene Hilfen • Betreute Wohnformen. • Mobile Hilfen <p>Alter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriff „Altern“ • Alterstheorien • Gerontopsychologische Dimensionen und Fragestellungen • Psychosoziale Aspekte des Alterns • Therapeutische Ansätze im Alter, Umwelt und Wohnen, Tod und Sterben. • Unterstützende Maßnahmen für alte Menschen und deren Angehörige • Beratung von Angehörigen • Gesprächsführung mit alten Menschen: Validation, biographisches Arbeiten etc. <p><u>Kompetenzen:</u> Die Studierenden sollen den Stellenwert der Sozialarbeit mit behinderten und alten Menschen kennen und bewerten lernen. Sie sollen die Komplexität der Lebensbedingungen alter und behinderter Menschen verstehen. Sie sind fähig, die mit diesen Lebenslagen verbundenen Probleme zu erfassen, sie zu analysieren und Veränderungen und Lösungsstrategien im jeweiligen Handlungsfeld zu erarbeiten. Sie kennen die Hilfsysteme, ihre differenzierten Angebote und aktuelle Betreuungsmodell und Konzepte der Behinderten- und Altenhilfe. Sie entwickeln ein mehrdimensionales Verständnis für Probleme, Problemlagen und das Verhalten alter Menschen aus psychologischer, soziologischer und medizinischer (geriatrisch/gerontologischer) und pflegerischer Perspektive verstehen; sie sind in der Lage, die in früheren Modulen (S-V6) erworben Beratungs- und Gesprächsführungskompetenzen</p> |

| | | |
|--|--|---------|
| | fallbezogen auf die Arbeit mit Alten Menschen und deren Angehörigen anzuwenden. | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | Soziale Arbeit im Handlungsfeld Behinderung | Seminar |
| | Soziale Arbeit im Handlungsfeld Altenhilfe | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 60 Std. Lehrveranstaltung, 120 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |
| Prüfungsform | Klausur | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Absolvierung aller Basismodule | |
| Dauer der Moduls | 2 Semester | |
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich | |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit | |
| Literatur | <p><u>Behinderung:</u> BLEIDICK, U. (1999): Allgemeine Behindertenpädagogik, Berlin. SPECK, O. (2003): System Heilpädagogik, München. THEUNISSEN, G. (2002): Handbuch Empowerment und Heilpädagogik DERS. (2001): Verhaltensauffälligkeiten, Ausdruck von Selbstbestimmung? SENCKEL, B. (2004): Mit geistig Behinderten leben und arbeiten.</p> <p><u>Alter:</u> FEIL, N. (2004); Validation in Anwendung und Beispielen. Der Umgang mit verwirrten alten Menschen, München/Basel GATTERER, C.S.u.a. (2005): Leben mit Demenz, Wien. GROSS, C.S.: (2001): Der ansteckende Tod. Eine ethnologische Studie zum Sterben im Altersheim IGL, G., SCHIEMANN, D. u.a. (2002): Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenpflege, Stuttgart, New York. LANGFELD-NAGEL, M. u.a. (2004): Gesprächsführung in der Altenpflege, München, Basel LOTHROP, H. (2005): Gute Hoffnung – jähes Ende, München. PAULS, CHR., SANNECK, U., WIESE, A. (2003): Rituale der Trauer. STABENHEIMER, B., ESS, H. (2001): Altern macht Sinn, Innsbruck. WIRSING, K. (2000): Psychologisches Grundwissen für Altenpflegeberufe, Weinheim.</p> | |

| | | |
|--|---|---------|
| Modultitel | Gesundheitswissenschaftliche und sozial-medizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit | |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | S-W2 Wahlmodul | |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitswissenschaften • Klinische Sozialarbeit • Gesundheitspsychologie • Sozialmedizinische Aspekte Sozialer Arbeit • Psychopathologische Grundbegriffe • Epidemiologie • Gesundheitssystem • Institutionen des Gesundheitswesens • Gesundheitsvorsorge • Gesundheitsförderung • Rehabilitation • Psychiatrische Krankheitsbilder • Psychosomatik <p>Die Studierenden sollen die Relevanz sozialer Bedingungen und die Folgen individuellen Verhaltens auf die Entstehung von Krankheiten bzw. den Erhalt von Gesundheit kennen lernen. Aus dem gesundheitswissenschaftlichen Basiswissen sollen sie begründete Vorgehensweisen zur Gesundheitsförderung bzw. Ansätze der primären, sekundären und tertiären Prävention ableiten können.</p> <p>Durch die Beschäftigung mit diesem Modul werden die Studierenden für eine von der üblichen Sichtweise abweichende Perspektive sensibilisiert. Zugleich beschäftigen sie sich mit der praktischen Umsetzung der sich daraus ergebenden Konsequenzen.</p> | |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | 1. Sozialmedizinische Aspekte Sozialer Arbeit I | Seminar |
| | 2. Sozialmedizinische Aspekte Sozialer Arbeit II | Seminar |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 60 Std. Lehrveranstaltung, 120 Std. Selbstlernzeit | |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 6 | |
| Prüfungsform | Klausur | |
| Teilnahmevoraussetzungen | Absolvierung aller Basismodule | |
| Dauer der Moduls | 2 Semester | |

| | |
|--|---|
| Häufigkeit des Angebotes | jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Soziale Arbeit Vollzeit Online-Studiengang Soziale Arbeit |
| Literatur | DAVISON, G.C.; NEALE, J. M. (2002): Psychopathologie. Weinheim SCHWENDTER, ROLF (2000): Einführung in die Soziale Therapie. Tübingen UEXKÜLL, TH. u. a. (Hrsg.) (2003): Psychosomatische Medizin. München WALLER, H. (2002): Sozialmedizin. Grundlagen und Praxis. Stuttgart, Berlin, Köln |

| | |
|--|--|
| Modultitel | Bachelor-Arbeit |
| Kurzbezeichnung und Kategorie | Abschlussmodul |
| Inhalte und Kompetenzerwerb | In der Bachelor-Arbeit zeigt die/der Studierende, dass sie/er eine Fragestellung der Religions- und Gemeindepädagogik mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten kann. Das Kolloquium erlaubt den Studierenden die Kontextuierung ihrer Arbeit in einem wissenschaftlichen Diskurs. |
| Organisationsformen der Lehrveranstaltungen | Bachelor-Arbeit (12 c) Kolloquium als Begleitveranstaltung (2 c) Mündliche Abschlussprüfung (2 c) |
| Arbeitsaufwand der Studierenden | 300 Std. Bachelor-Arbeit 60 Std. Selbstlernzeit einschließlich Kolloquium |
| Leistungspunkte (Credit Points) | 12 |
| Prüfungsform | Benotung der Bachelor-Arbeit Die mündliche Abschlussprüfung besteht aus der Präsentation der Ergebnisse der Bachelor-Arbeit und ihrer Diskussion |
| Teilnahmevoraussetzungen | Mindestens 160 Credit-Points |
| Dauer der Moduls | 1 Semester |
| Häufigkeit des Angebotes | Jährlich |
| Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen | Keine |